



Inhalt

Präsidium und Vorstand 2017	3	Mitgliederentwicklung	
Vorwort	4	Mehr berufstätige Chemiker in der GDCh	30
Stimmen		Ausbildung, Fortbildung und Karriere II	
Gemeinsam stark in die Zukunft	6	Schule: Begeisterung im Klassenzimmer	31
		Fortbildung: Impulse für die Karriere	32
Aktivitäten und Kooperationen		Netzwerke, Strukturen, Tagungen	
Weltweit wertgeschätzt	8	Fachgruppen:	
		Themengestalter und Netzwerkpartner	34
Preise und Auszeichnungen		Ortsverbände: Chemie vor Ort erleben	38
Preise: In den Fußstapfen großer Vorbilder	11	JungChemikerForum:	
Stiftungen: Ein Vermögen für die Forschung	15	Herzlichen Glückwunsch, JCF!	40
Ausbildung, Fortbildung und Karriere I		Wissenschaftliche Publikationen	
Karriereservice und Stellenmarkt:		GDCh-Fachzeitschriften:	
Ratschläge mit Tradition	17	The Same and Not the Same	42
A week celebrating 150 years of Chemical Societies in Germany	19	Rechnungslegung	
		Auch im Jubiläumsjahr finanziell gut aufgestellt	46



Impressum

Herausgeber und Verleger: © Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V., Postfach 900440, D-60444 Frankfurt am Main, Tel.: 069 7917-0, Fax: 069 7917-307, E-Mail: gdch@gdch.de

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, sind vorbehalten. Kein Teil dieses Berichts darf ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers in irgendeiner Form reproduziert oder in eine von Maschinen verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Warenbezeichnungen und ähnlichen Angaben berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Es handelt sich meistens um gesetzlich geschützte, eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht gekennzeichnet sind.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Jahresbericht meist nur die männliche Sprachform verwendet und auf die Nennung von akademischen und anderen Titeln verzichtet.

Autoren, Redaktion und Herausgeber übernehmen keine Verantwortung für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für Druckfehler.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Prof. Dr. Wolfram Koch

Koordination: Christiane Dörr

Redaktion: Dr. Brigitte Osterath

Übersetzung englischsprachiger Teil: Dagmar Breitenbach

Druckerei: Bastian Druck GmbH, Föhren

Produktion: Nachrichten aus der Chemie,
Varrentrappstr. 40-42, D-60486 Frankfurt am Main
Gestaltung: Jürgen Bugler, Frankfurt am Main

Stand: 04.05.2018

Präsidium und Vorstand 2017



Professor Dr. Thisbe K. Lindhorst



Professor Dr. Katharina Al-Shamery



Professor Dr. Herwig Buchholz



Dr.-Ing. Georg F. L. Wießmeier

Präsidentin

Professor Dr. Thisbe K. Lindhorst, Kiel

Stellvertretende Präsidenten

Professor Dr. Katharina Al-Shamery, Oldenburg

Professor Dr. Herwig Buchholz, Darmstadt

Schatzmeister

Dr.-Ing. Georg F. L. Wießmeier, Antwerpen, Belgien

Weitere Vorstandsmitglieder

Professor Dr. Claudia Felser, Dresden

Dr. Timo Fleßner, Bergkamen

Dr. Wolfgang Gerhartz, Zwingenberg

Professor Dr. Evamarie Hey-Hawkins, Leipzig

Dr. Michael Hilt, Stuttgart

Professor Dr. Katharina Landfester, Mainz

Dr. Peter Nagler, Hanau

Professor Dr. Ulrich Panne, Berlin

Professor Dr. Hans-Günther Schmalz, Köln

Dr. Matthias Urmann, Frankfurt am Main

Dr. Martin Vollmer, Pratteln, Schweiz

Dr. Thomas Weber, Ludwigshafen

Geschäftsführung

Professor Dr. Wolfram Koch, Frankfurt am Main

Vorwort



*Thisbe K. Lindhorst
und Wolfram Koch.*

Foto: C. Augustin

Liebe Freundinnen und Freunde der GDCh,

das zurückliegende Jahr 2017 stand ganz im Zeichen des 150. Jubiläums der Gründung unserer Vorgängerorganisation Deutsche Chemische Gesellschaft, die am 11. November 1867 von Adolf von Baeyer, August Wilhelm von Hofmann und anderen in Berlin gegründet wurde. Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten war ohne Zweifel ein ganz besonderes GDCh-Wissenschaftsforum Chemie, das wir unter dem Motto „Chemie bewegt“ mit einer Rekordbeteiligung von über 2500 Teilnehmern im September feierten. Unter den Gästen waren auch Vertreter zahlreicher Schwestergesellschaften aus dem In- und Ausland, die der GDCh zu diesem ganz besonderen Jubiläum gratulierten. Die verschiedenen Facetten dieser Veranstaltung, angefangen mit der feierlichen Eröffnung im Konzerthaus am Gendarmenmarkt und der dortigen erstmaligen Verleihung des, gemeinsam mit der Società Chimica Italiana eingerichteten Primo-Levi-Preises an den Nobelpreisträger und GDCh-Ehrenmitglied Roald Hoffmann, über ein prominent besetztes *Angewandte*-Festsymposium, den attraktiven Veranstaltungen unserer Fachgruppen sowie den neuen und innovativen Formaten „Experiment Zukunft – Wertedenken in der Chemie“ und „Das Undenkbare denken“, gaben diesem WiFo einen besonderen Glanz. Aber das Jubiläum war auch der Anlass für weitere bemerkenswerte Veranstaltungen: Bereits im

Februar war eine GDCh-Delegation zu Gast bei der Jahrestagung der Israelischen Chemischen Gesellschaft (ICS) in Tel Aviv und gestaltete einen Tag mit einem *Angewandte*-Symposium. In Anwesenheit des deutschen Botschafters unterzeichneten GDCh und ICS im Anschluss eine Kooperationsvereinbarung, die die enge Zusammenarbeit der beiden Gesellschaften zum Ausdruck bringt. Im Oktober veranstalteten die Royal Society of Chemistry (RSC) und die GDCh gemeinsam ein Jubiläumssymposium in London, in dem die eng miteinander verwobene Geschichte der beiden Gesellschaften und die – trotz Brexit! – gemeinsame Zukunft im Fokus standen. Als sichtbarer Ausdruck dieser Gemeinsamkeiten erneuerten RSC und GDCh die bereits bestehende Kooperationsvereinbarung. Auch in London konnten wir dazu den deutschen Botschafter in Großbritannien begrüßen.

Wenn auch das vergangene Jubiläumsjahr ein für die GDCh ganz besonderes war, so berichtet dieser Jahresrückblick natürlich auch über die vielfältigen weiteren Tätigkeiten, die die Gesellschaft Deutscher Chemiker im Jahr 2017 zur Förderung der Chemie unternommen hat. So etwa im europäischen bzw. internationalen Kontext das aktive Engagement in EuChemS und IUPAC oder die Mitwirkung im Beratungsgremium für „Education and Outreach“ der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OVCW). Weiterhin die vielen Tagungen und

JUBILÄUMSKONGRESS

150 Jahre **GDCh**

GDCh Wissenschaftsforum
Chemie

CHEMIE BEWEGT

Eröffnungsfeier
Konzerthaus am Gendarmenmarkt

Angewandte-Festsymposium
Henry-Ford-Bau der FU Berlin

10. – 14.
SEPT. 2017
BERLIN

Jahrestagungen und Symposien
der GDCh-Fachgruppen
Henry-Ford-Bau der FU Berlin,
Harnack-Haus der Max-Planck-Gesellschaft

Experiment Zukunft –
Wertedenken in der Chemie
Spreespeicher

www.wifo2017.de

Freie Universität Berlin

SPREESPEICHER

EuCheMS
European Chemical Societies

Nachrichten
aus der Chemie

ADUC AKCC ICHT ICHC ICHM ICHN ICHP ICHQ ICHR ICHS ICHT ICHU ICHV ICHW ICHX ICHY ICHZ ICHAA ICHAB ICHAC ICHAD ICHAE ICHAF ICHAG ICHAH ICHAI ICHAJ ICHAK ICHAL ICHAM ICHAN ICHAO ICHAP ICHAQ ICHAR ICHAS ICHAT ICHAU ICHAV ICHAW ICHAX ICHAY ICHAZ ICHBA ICHBB ICHBC ICHBD ICHBE ICHBF ICHBG ICHBH ICHBI ICHBJ ICHBK ICHBL ICHBM ICHBN ICHBO ICHBP ICHBQ ICHBR ICHBS ICHBT ICHBU ICHBV ICHBW ICHBX ICHBY ICHBZ ICHCA ICHCB ICHCC ICHCD ICHCE ICHCF ICHCG ICHCH ICHCI ICHCJ ICHCK ICHCL ICHCM ICHCN ICHCO ICHCP ICHCQ ICHCR ICHCS ICHCT ICHCU ICHCV ICHCW ICHCX ICHCY ICHCZ ICHDA ICHDB ICHDC ICHDD ICHDE ICHDF ICHDG ICHDH ICHDI ICHDJ ICHDK ICHDL ICHDM ICHDN ICHDO ICHDP ICHDQ ICHDR ICHDS ICHDT ICHDU ICHDV ICHDW ICHDX ICHDY ICHDZ ICHEA ICHEB ICHEC ICHED ICHEE ICHEF ICHEG ICHEH ICHEI ICHEJ ICHEK ICHEL ICHEM ICHEN ICHEO ICHEP ICHEQ ICHER ICHES ICHET ICHEU ICHEV ICHEW ICHEX ICHEY ICHEZ ICHFA ICHFB ICHFC ICHFD ICHFE ICHFF ICHFG ICHFH ICHFI ICHFJ ICHFK ICHFL ICHFM ICHFN ICHFO ICHFP ICHFQ ICHFR ICHFS ICHFT ICHFU ICHFV ICHFW ICHFX ICHFY ICHFZ ICHGA ICHGB ICHGC ICHGD ICHGE ICHGF ICHGG ICHGH ICHGI ICHGJ ICHGK ICHGL ICHGM ICHGN ICHGO ICHGP ICHGQ ICHGR ICHGS ICHGT ICHGU ICHGV ICHGW ICHGX ICHGY ICHGZ ICHHA ICHHB ICHHC ICHHD ICHHE ICHHF ICHHG ICHHH ICHHI ICHHJ ICHHK ICHHL ICHHM ICHHN ICHHO ICHHP ICHHQ ICHHR ICHHS ICHHT ICHHU ICHHV ICHHW ICHHX ICHHY ICHHZ ICHIA ICHIB ICHIC ICHID ICHIE ICHIF ICHIG ICHIH ICHI ICHIJ ICHIK ICHIL ICHIM ICHIN ICHIO ICHIP ICHIQ ICHIR ICHIS ICHIT ICHIU ICHIV ICHIW ICHIX ICHIY ICHIZ ICHJA ICHJB ICHJC ICHJD ICHJE ICHJF ICHJG ICHJH ICHJI ICHJJ ICHJK ICHJL ICHJM ICHJN ICHJO ICHJP ICHJQ ICHJR ICHJS ICHJT ICHJU ICHJV ICHJW ICHJX ICHJY ICHJZ ICHKA ICHKB ICHKC ICHKD ICHKE ICHKF ICHKG ICHKH ICHKI ICHKJ ICHKK ICHKL ICHKM ICHKN ICHKO ICHKP ICHKQ ICHKR ICHKS ICHKT ICHKU ICHKV ICHKW ICHKX ICHKY ICHKZ ICHLA ICHLB ICHLC ICHLD ICHLE ICHLF ICHLG ICHLH ICHLI ICHLJ ICHLK ICHLL ICHLM ICHLN ICHLO ICHLP ICHLQ ICHLR ICHLS ICHLT ICHLU ICHLV ICHLW ICHLX ICHLY ICHLZ ICHMA ICHMB ICHMC ICHMD ICHME ICHMF ICHMG ICHMH ICHMI ICHMJ ICHMK ICHML ICHMN ICHMO ICHMP ICHMQ ICHMR ICHMS ICHMT ICHMU ICHMV ICHMW ICHMX ICHMY ICHMZ ICHNA ICHNB ICHNC ICHND ICHNE ICHNF ICHNG ICHNH ICHNI ICHNJ ICHNK ICHNL ICHNM ICHNO ICHNP ICHNQ ICHNR ICHNS ICHNT ICHNU ICHNV ICHNW ICHNX ICHNY ICHNZ ICHOA ICHOB ICHOC ICHOD ICHOE ICHOF ICHOG ICHOH ICHOI ICHOJ ICHOK ICHOL ICHOM ICHON ICHOO ICHOP ICHOQ ICHOR ICHOS ICHOT ICHOU ICHOV ICHOW ICHOX ICHOY ICHOZ ICHPA ICHPB ICHPC ICHPD ICHPE ICHPF ICHPG ICHPH ICHPI ICHPJ ICHPK ICHPL ICHPM ICHPN ICHPO ICHPP ICHPQ ICHPR ICHPS ICHPT ICHPU ICHPV ICHPW ICHPX ICHPY ICHPZ ICHQA ICHQB ICHQC ICHQD ICHQE ICHQF ICHQG ICHQH ICHQI ICHQJ ICHQK ICHQL ICHQM ICHQN ICHQO ICHQP ICHQQ ICHQR ICHQS ICHQT ICHQU ICHQV ICHQW ICHQX ICHQY ICHQZ ICHRA ICHRB ICHRC ICHRD ICHRE ICHRF ICHRG ICHRH ICHRI ICHRJ ICHRK ICHRL ICHRM ICHRN ICHRO ICHRP ICHRQ ICHRR ICHRS ICHR T ICHRU ICHRV ICHRW ICHRX ICHRY ICHRZ ICHSA ICHSB ICHSC ICHSD ICHSE ICHSF ICHSG ICHSH ICHSI ICHSJ ICHSK ICHSL ICHSM ICHSN ICHSO ICHSP ICHSQ ICHSR ICHSS ICHST ICHSU ICHSV ICHSW ICHSX ICHSY ICHSZ ICHTA ICHTB ICHTC ICHTD ICHTE ICHTF ICHTG ICHTH ICHTI ICHTJ ICHTK ICHTL ICHTM ICHTN ICHTO ICHTP ICHTQ ICHTR ICHTS ICHTT ICHTU ICHTV ICHTW ICHTX ICHTY ICHTZ ICHUA ICHUB ICHUC ICHUD ICHUE ICHUF ICHUG ICHUH ICHUI ICHUJ ICHUK ICHUL ICHUM ICHUN ICHUO ICHUP ICHUQ ICHUR ICHUS ICHUT ICHUU ICHUV ICHUW ICHUX ICHUY ICHUZ ICHVA ICHVB ICHVC ICHVD ICHVE ICHVF ICHVG ICHVH ICHVI ICHVJ ICHVK ICHVL ICHVM ICHVN ICHVO ICHVP ICHVQ ICHVR ICHVS ICHVT ICHVU ICHVV ICHVW ICHVX ICHVY ICHVZ ICHWA ICHWB ICHWC ICHWD ICHWE ICHWF ICHWG ICHWH ICHWI ICHWJ ICHWK ICHWL ICHWM ICHWN ICHWO ICHWP ICHWQ ICHWR ICHWS ICHWT ICHWU ICHWV ICHWW ICHWX ICHWY ICHWZ ICHXA ICHXB ICHXC ICHXD ICHXE ICHXF ICHXG ICHXH ICHXI ICHXJ ICHXK ICHXL ICHXM ICHXN ICHXO ICHXP ICHXQ ICHXR ICHXS ICHXT ICHXU ICHXV ICHXW ICHX X ICHXY ICHXZ ICHYA ICHYB ICHYC ICHYD ICHYE ICHYF ICHYG ICHYH ICHYI ICHYJ ICHYK ICHYL ICHYM ICHYN ICHYO ICHYP ICHYQ ICHYR ICHYS ICHYT ICHYU ICHYV ICHYW ICHYX ICHYY ICHYZ ICHZA ICHZB ICHZC ICHZD ICHZE ICHZF ICHZG ICHZH ICHZI ICHZJ ICHZK ICHZL ICHZM ICHZN ICHZO ICHZP ICHZQ ICHZR ICHZS ICHZT ICHZU ICHZV ICHZW ICHZX ICHZY ICHZZ

Veranstaltungen unserer über 30 Fachgruppen und Arbeitskreise, die Kolloquien und andere Aktivitäten vor Ort der etwa 60 Ortsverbände und über 50 Regionalforen des JungChemikerForums sowie der Seniorexperten Chemie, die Angebote unserer Fortbildung und des Karriereservice, die renommierten Preise und Auszeichnungen zur Würdigung herausragender wissenschaftlicher Leistungen oder die vielen international erfolgreichen Fachzeitschriften, allen voran unser Flaggschiff, die *Angewandte Chemie*. Zu all diesen Themen finden Sie ausführliche Informationen in den folgenden Kapiteln.

Die im vergangenen Jahr eingeführte Neuerung, unserem Jahresbericht eine englischsprachige Erweiterung beizufügen, finden Sie auch im vorliegenden Bericht. Dieses Mal etwas ausführlicher und mit besonderem Fokus auf die Aktivitäten im Rahmen des Jubiläums. Damit wollen wir insbesondere die vielen Freunde und Partner der

GDCh im Ausland ansprechen und ihnen einen Einblick in unser vielfältiges Tun geben.

Wir laden Sie herzlich ein, auf den folgenden Seiten eine Reise durch die vielfältigen GDCh-Aktivitäten des vergangenen Jahres anzutreten. Seit nun 150 Jahren ist es das Engagement, die Kreativität und die Begeisterung unserer vielen Mitglieder und ihr großartiger ehrenamtlicher Einsatz, der dies alles erst möglich macht! Auch dies würdigt der vorliegende Jahresbericht, verbunden mit einem herzlichen Dank an Sie, liebe GDCh-Mitglieder. Mit Ihrer Mitgliedschaft und Ihrem Engagement tragen Sie maßgeblich dazu bei, dass die Gesellschaft Deutscher Chemiker mit Stolz auf ihre Vergangenheit und mit großer Zuversicht in die Zukunft schauen kann und wir unseren Beitrag für eine lebenswerte und nachhaltige Zukunft auch weiterhin leisten werden. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre unseres Jubiläumsjahresberichts!

Professorin Dr. Thisbe K. Lindhorst
Präsidentin der GDCh 2016/2017

Professor Dr. Wolfram Koch
Geschäftsführer der GDCh

Stimmen

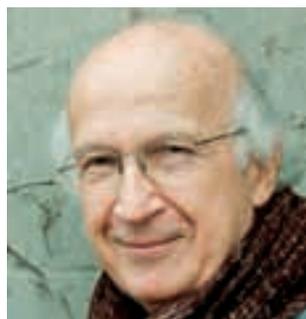
Gemeinsam stark in die Zukunft

Foto: M. Grace-Martin

The chemistry that runs your body needs more than 100 elements. Any natural substance – be it the aroma of a Spätlese or our microbiome – is a complex mixture. Chemical diversity drives chemical function. So it is in workplaces; the men and women that a chemical company assembles to solve a problem – of a better adhesive or the synthesis of a new antimalarial – are individuals, working together.

I am not a romantic fool in search of a chemical, biological or management argument for the benefits accruing to Germany of admitting a million refugees. Being the same or not the same is one of the great tensions of this world. But even as I recognize the value of conservation and continuity – the counterpoint – I argue for diversity. In the human realm: Multiculturalism helps us understand people, so that we can work more productively together. For chemistry in particular, the work force is enriched. And, cultural and ethnic diversity gives us different points of view.

Germany's welcome of so many refugees has touched everyone in the world. The diversity you will acquire, as America once gained when I and many others came there, will one day benefit German chemistry and the GDCh.

Professor Dr. Roald Hoffmann
Cornell University, USA
Nobel Prize Laureate Chemistry 1981
and GDCh Honorary Member 1999



Foto: OVCW

Vor 20 Jahren gründete sich die Organisation für das Verbot von Chemiewaffen (OVCW) mit dem Ziel, die Produktion und Verbreitung aller Chemiewaffen endgültig zu stoppen. Weltweit soll der unmenschliche Einsatz dieser Waffen verhindert werden. Heute repräsentieren die 192 OVCW-Mitgliedstaaten 98 Prozent der Weltbevölkerung. In den 20 Jahren ihres Bestehens verifizierte die OVCW die Vernichtung von 96 Prozent aller deklarierten Chemiewaffen. Zahlreiche Vertragsstaaten haben ihre Chemiewaffenarsenale komplett beseitigt.

Aktuelle Krisensituationen, in denen Chemiewaffen eingesetzt wurden, verdeutlichen eindringlich die anhaltende Bedeutung der OVCW und deren fortdauernden Auftrag. Ihre Kernaufgaben kann die OVCW auch in Zukunft nur in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten bewältigen. Dazu zählt auch die Chemieindustrie.

Der Beitrag der GDCh ist ein gutes Beispiel für eine gelungene Kooperation. So unterstützte die GDCh die OVCW im Jahr 2015 bei der Erstellung der Haager Ethik-Leitlinien, die den Weg zum ethischen Handeln für Chemiker weisen. Auch zeigen Vertreter der GDCh starke Präsenz in der Öffentlichkeitsarbeit der OVCW und engagieren sich in ihren Bildungs- und Wissenschaftsgremien. Dieser Einsatz ist ein wichtiger Beitrag zu einer chemiewaffenfreien Welt. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich bei Ihnen.

Christine Weil
Botschafterin der ständigen Vertretung der
Bundesrepublik Deutschland bei der Organisation für
das Verbot chemischer Waffen (OVCW) in Den Haag, NL



Foto: BASF SE

In der öffentlichen Diskussion stehen leider häufig Krisen im Vordergrund. GDCh und Industrie müssen mithelfen, dass Forschung und Innovation ganz oben auf der Agenda der Politik stehen; denn sie bilden die Basis für Wissensgewinn, Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand.

Chemie als Wissenschaft hat ein hohes Niveau in Deutschland, das wir halten müssen. Darüber hinaus müssen wir Wissen stärker in Technologievorsprünge und letztlich neue Produkte und Prozesse überführen. Die großen gesellschaftlichen Herausforderungen – Energie, Klima, Gesundheit, Mobilität, Kreislaufwirtschaft, Nachhaltigkeit, Digitalisierung – können dabei nur in der Interaktion von Gesellschaft mit Hochschulen, Forschungsinstitutionen, Industrie und Politik gemeinsam gelöst werden.

Die Bedeutung der Digitalisierung für unseren Forschungserfolg wird immer noch unterschätzt. Das Management großer Datenmengen, Computersimulationen für das Design von Laborexperimenten bis zum Auffinden neuer Lösungsansätze mit Hilfe von Hochleistungsrechnern bieten riesige Potenziale, die wir offen und entschlossen nutzen müssen.

Gerade der Chemie ist es ganz besonders in Deutschland immer gelungen, Wissen und Innovationen zu verbinden. Ich bin überzeugt: Durch unser gemeinsames Engagement wird die Chemie in Deutschland weiterhin als führend in und für die Welt wahrgenommen werden.

Dr. Martin Brudermüller
Vorstandsvorsitzender und CTO der BASF SE



I start my term as EuCheMS President full of enthusiasm and commitment to the numerous challenges that lie ahead for chemistry in general and for our association in particular. We will soon be represented by a new name: EuChemS will now mean European Chemical Society, but our targets and motivations will be the same. Thus, we will strengthen our holistic feature whereby the total, EuCheMS, is more than merely the sum of its parts (the national chemical societies).

The GDCh has always played an important role in EuCheMS, not only as an important contributing member but also providing excellent participants for our networks and working groups. In particular, I would like to mention the Executive Director of the GDCh, Wolfram Koch, who is a most proactive member of our board and our representative in the Open Science Policy Platform. We are also very grateful to the publication team of the GDCh who were for many years the editors of our newsletter.

Many interesting events lie ahead. In August 2018, our 7th ECC Congress will take place in Liverpool, organized jointly with the RSC. 2019 has been proclaimed the International Year of the Periodic Table – an excellent opportunity for EuCheMS to advance chemistry at the European level. We hope to continue our fruitful collaboration with the GDCh, working together for the better development of chemistry for the benefit of society.

Professor Dr. Pilar Goya Laza
EuCheMS President

Aktivitäten und Kooperationen

Weltweit wertgeschätzt

Wissenschaft ist international und von zentraler Bedeutung für jede moderne Gesellschaft.

Darum engagiert sich die GDCh für die Chemie – zusammen mit ihren Partnern in Deutschland, auf europäischer Ebene und weltweit.

IUPAC: neue Elemente

Der zweijährliche Welt-Chemie-Kongress der IUPAC (International Union of Pure and Applied Chemistry) fand im Juli im brasilianischen São Paulo statt, zusammen mit der Sitzung des IUPAC-Rats. GDCh-Präsidentin Thisbe K. Lindhorst erhielt den IUPAC-Preis „Distinguished Women in Chemistry or Chemical Engineering“, Karl-Heinz Hellwich für seine langjährige IUPAC-Tätigkeit den Service Award. Der Rat wählte den Portugiesen Christopher Brett zum Präsidenten für die Jahre 2020/21, Präsident der Jahre 2018/19 ist Qi-Feng Zhou aus China.

Am 30. November 2016 hatte die IUPAC vier neue Elementnamen und -symbole veröffentlicht: Nihonium (Nh), Moscovium (Mc), Tennessine (Ts) und Oganesson (Og) für die Elemente 113, 115, 117 bzw. 118. Am 10. April 2017 einigte sich eine Expertenrunde mit Teilnehmern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz bei der GDCh in Frankfurt am Main auf die deutschen Namen Nihonium (113), Moscovium (115), Tenness (117) und Oganesson (118).

Der GDCh-Geschäftsführer ist in Personalunion Geschäftsführer des Deutschen Zentrallausschusses für Chemie (DZfCh), der bei der GDCh angesiedelten deutschen Mitgliedsorganisation der IUPAC. Der Zentrallausschuss entsendet deutsche Vertreter in die Gremien der IUPAC, darunter Karl-Heinz Hellwich, der bis Ende 2017

Präsident der Nomenklatur-Division war, GDCh-Schatzmeister Georg F.L. Wießmeier, bis Ende 2017 Mitglied des Finanzkomitees und Wolfram Koch als Mitglied des Committee on Publications and Cheminformatics Data Standards.

Aktivitäten der EuCheMS

Die European Association for Molecular and Chemical Sciences (EuCheMS) ist die europäische Dachorganisation von über 40 chemischen Gesellschaften aus etwa 30 Ländern und vertritt mehr als 150 000 Chemiker. Für die GDCh waren im Jahr 2017 GDCh-Altpräsident Michael Dröschler und Geschäftsführer Wolfram Koch im Vorstand vertreten.

Im Berichtsjahr diskutierte EuCheMS am 10. Mai im Europäischen Parlament Nutzen und Risiken von Glyphosat. Auch äußerte man sich am Rande der Klimakonferenz COP23 am 7. November in Bonn zur Rolle der Chemie in der kohlenstoffarmen Wirtschaft.

Anlässlich der maltesischen EU-Ratspräsidentschaft fand an der Universität Malta in Valletta am 5. April der EuCheMS Policy Workshop „From Waste to Health“ statt; er befasste sich mit der zirkulären Ökonomie in der Pharmabranche. José Herrera, maltesischer Minister für Nachhaltige Entwicklung, Umwelt und Klimawandel, und EuCheMS-Präsident David Cole-Hamilton eröffneten den Workshop. Klaus Kümmerer (Lüneburg) vertrat die GDCh mit seinem Vortrag zur „Sustainable Pharmacy of the Future“.

Sorgenkind Dieselmotor

Manipulationen der Autokonzerne, verunsicherte Verbraucher, eine ratlos wirkende Politik – das Sonderkolloquium „Stickstoffdioxid: Ist der Diesel noch zu retten?“ widmete sich der Problematik im Dezember in Frankfurt am Main. An der Organisation war die GDCh beteiligt, außerdem die DEHEMA, die Deutsche Bunsen-Gesellschaft für physikalische Chemie (DBG), ProcessNet, die Gemeinschaftsausschüsse „Chemie, Luftqualität und Klima“ und „Feinstäube“ sowie der GDCh-Arbeitskreis „Atmosphärenchemie“.



Im Einsatz in Sachen IUPAC: Florian Kraus, Markus Becker, Hans-Georg Weinig, Elisabeth Weber, Ulrich Schubert, Karl-Heinz Hellwich, Manfred Köhl (v.l.). Foto: C. Remenyi



Chemiker aus Brasilien, Nigeria, Russland, USA und Vietnam auf dem Main Tower in Frankfurt am Main.

Fotos: GDCh



Botschafterin Christine Weil mit Hans-Georg Weinig.

Studienreise in Mainz

Im Rahmen des JCF-Frühjahrssymposiums in Mainz (siehe Seite 40) begaben sich zwölf Studenten und Doktoranden sowie drei Delegationsbegleiter aus Boston und Umgebung vom 26. März bis 2. April auf die 17. Studienreise. Organisiert wurde sie von der GDCh, der NESACS (Northeastern Section of the American Chemical Society) sowie ihren Nachwuchsgruppen, dem JCF Mainz-Wiesbaden und dem NSYCC (Northeastern Section Younger Chemist Committee). Die Stipendiaten des ersten GDCh-IYCN-Austausches aus Brasilien, Nigeria, Russland und Vietnam nahmen auch am Programm der Studienreise teil (siehe Seite 9, unten).

Am ersten Tag gab es eine Tour bei Merck in Darmstadt, bei der der stellvertretende GDCh-Präsident Herwig Buchholz einen Einblick in die OLED-Forschung gab. Am zweiten Tag besuchte die Gruppe auf Einladung von GDCh-Vorstandsmitglied Matthias Urmann Sanofi-Aventis in Frankfurt-Höchst. Am dritten Tag lernte die Gruppe die Arbeitskreise des Chemie-Fachbereichs an der Gutenberg-Universität Mainz kennen. Zum Abschluss besichtigten die Besucher den Mainzer Forschungsreaktor TRIGA Mark II am Institut für Kernchemie. Am Abend begann das JCF-Frühjahrssymposium mit einem Empfang, bei der die NESACS-Gruppe auf Tagungsteilnehmer aus Deutschland und Europa traf. Während der Eröffnungsveranstaltung lernte GDCh-Vorstandsmitglied Peter Nagler die Gäste kennen und beantwortete Fragen zur GDCh und zur Chemie in Deutschland. Mit zwei Vorträgen und 15 Postern nahmen die internationalen Gäste am JCF-Frühjahrssymposium teil. Reem Telmesani von der Boston University gewann die Auszeichnung für den besten Vortrag.

ECTN

Auf Malta fand Anfang April die Hauptversammlung der European Chemistry Thematic Network Association (ECTN) statt, in der die GDCh Mitglied ist. ECTN will die Vergleichbarkeit der Studiengänge an den Hochschulen Europas verbessern, unter anderem durch Vergabe der Labels Euro-bachelor und Euromaster. Die GDCh ist mit Reiner Salzer (Dresden) im ECTN-Verwaltungsrat vertreten.

GDCh unterstützt OVCW

Die GDCh engagiert sich seit mehreren Jahren bei der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OVCW) in Den Haag. Hans-Georg Weinig, Leiter der Abteilung Bildung, Karriere und Wissenschaft, ist Mitglied des Advisory Board on Education and Outreach (ABEO) der OVCW. Ende August fand in Den Haag die vierte ABEO-Sitzung statt; dort lernte Weinig die neue Deutsche Botschafterin bei der OVCW, Christine Weil, kennen (siehe Seite 4).

Internationales Netzwerk für Jungchemiker (IYCN)

Auf nationaler und europäischer Ebene gründeten sich in den letzten Jahren viele Jungchemiker-Netzwerke – da war es nur logisch, dass sich auch ein internationales Jungchemiker-Netzwerk (International Younger Chemists Network, IYCN) formierte, um die Gruppe der Jungchemiker weltweit zu vertreten. Dem ambitionierten Projekt stellte sich ein siebenköpfiges Steuerungskomitee von Jungchemikern aus Brasilien, Deutschland (Sebastian Weber, Universität Leipzig), den Niederlanden, Nigeria, Russland, Spanien und den USA.

Als Kick-off-Event trafen sich die Vertreter mehrerer nationaler Jungchemiker-Netzwerke und des EuCheMS European Young Chemists' Network (EYCN) auf Initiative des Younger Chemist Committee (YCC) der American Chemical Society (ACS) im Rahmen des ACS National Meetings im August 2015 in Boston/Massachusetts. Beim World Chemistry Congress in São Paulo vom 9. bis 14. Juli wurde unter dem Dach der IUPAC das IYCN offiziell vorgestellt. Ilya Vorotyntsev (Nizhny Novgorod State Technical University, Russland) wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Ein weiterer Höhepunkt im Jahr 2017 war ein Austauschprogramm der GDCh und des IYCN für Nachwuchswissenschaftler aus Nigeria, Russland, Vietnam und Brasilien. Ideengeber und federführend in der Organisation war Michael Linden, ehemaliger JCF-Bundessprecher.

Kooperationen mit acatech

Am 14. November fand bei acatech – Deutsche Akademie für Technikwissenschaften in München die öffentliche Diskussionsveranstaltung „Chemie in der Gesellschaft: von Biokunststoffen, Nachhaltigkeit und Werten denken“ statt. Am Beispiel von Biokunststoffen diskutierten die 50 Teilnehmer auch über Nachhaltigkeit und Ethik in der Ausbildung und Wissenschaft und darüber, wie sich die Kluft zwischen Ansehen und Bedeutung der Chemie überbrücken lässt.

Die GDCh-Geschäftsstelle war auch wieder im acatech-Expertengremium „Innovationsdialog zwischen Bundesregierung, Wirtschaft und Wissenschaft“ vertreten und beteiligte sich an der Vorbereitung der Innovationsdialoge „Deutschlands Rolle in der europäischen Innovationspolitik“ und „Impulse für radikale Innovationen in Deutschland“.

■ Sonnenenergie und Photonik



CS3-Teilnehmer in Dalian.

Foto: CCS

Das 7. Chemical Sciences and Society Symposium (CS3) fand unter dem Titel „Solar Energy & Photonics“ vom 5. bis 8. September im chinesischen Dalian statt. 30 Wissenschaftler aus China, Japan, Großbritannien, den USA und Deutschland diskutierten die Beiträge der Chemie zur künstlichen Photosynthese, zu neuen Photovoltaikmaterialien, photonischen und photofunktionalen Materialien sowie zur Photonen-Hochkonversion. Die Ergebnisse fassten sie in einem Weißbuch zusammen. Das CS3 in Dalian knüpfte inhaltlich an das erste CS3 im Jahr 2009 an, welches sich damals im Kloster Seeon in Oberbayern mit „Powering the World with Sunlight“ beschäftigte.

Wie 2009 führte auch diesmal Ferdi Schüth (MPI für Kohlenforschung, Mülheim an der Ruhr) die deutsche Delegation an. Weitere Delegationsmitglieder waren Wolfram Jaegermann (TU Darmstadt), Wolfgang Lubitz (MPI für Chemische Energiekonversion, Mülheim an der Ruhr), Bernd Rech (Helmholtz-Zentrum Berlin), Susanne Siebentritt (Uni Luxemburg), Markus Behnke (DFG) und Hans-Georg Weinig (GDCh).

www.gdch.de/cs3

Klopfen an Brüssels Türen

Beim traditionellen Brussels Doorknock sprachen am 1. und 2. Februar die Vertreter europäischer Fachgesellschaften mit den ständigen Vertretungen Großbritanniens und Deutschlands bei der EU. Teil nahmen die GDCh, EU-Parlamentarier, die EU-Generaldirektorate RTD (Research and Innovation) und CONNECT (Communications Networks, Content and Technology). Das Treffen in Brüssel hatte Wiley-VCH organisiert; Gesprächsthemen waren unter anderem Open Access/Open Science, die Reform des Urheberrechts und wie sich der Brexit auf die europäische Wissenschaftslandschaft auswirken kann.

Start-up-Workshop mit NRW-Minister

Im Oktober fand die Impulskonferenz „Innovationsmotor Chemie NRW – ready, steady, Startup“ in der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf statt, ausgerichtet von VCI, DECHEMA, High-Tech Gründerfonds sowie GDCh und organisiert vom OV Düsseldorf. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie in NRW, diskutierte auf dem Podium und mit den 100 Teilnehmern, beispielsweise über die Chemie-Start-up-Szene in Deutschland, über das Unternehmertum an Hochschulen in NRW und darüber, was Unternehmensgründungen für die Chemie in NRW bedeuten.

BMBF-Wissenschaftsjahr 2016/17

Die erste GDCh-Jubiläumsveranstaltung des Jahres fand am 26. Januar in Frankfurt am Main statt: das 26. Frankfurter Sonderkolloquium „Meere und Ozeane – geschätzt, genutzt und bedroht“. Die GDCh hatte diesmal das Programm der Veranstaltung geplant, die sie jedes Jahr mit der DECHEMA, der Deutschen Bunsen-Gesellschaft für physikalische Chemie, dem Deutschen Verband für Schweißen und verwandte Verfahren, dem Verein Deutscher Ingenieure - BV Frankfurt-Darmstadt, dem Physikalischen Verein Frankfurt am Main und der Senckenberg-Gesellschaft für Naturforschung durchführt. Passend zum BMBF-Wissenschaftsjahr „Meere und Ozeane“ hatte sie vier Experten eingeladen, die über Mikroplastik im Meer und das Monitoring chemischer Schadstoffe auf hoher See referierten. Weitere Themen waren Schadstoffe in Speisefischen und wie sich aus Meerwasser solare Brennstoffe und Trinkwasser gewinnen lassen.

Preise und Auszeichnungen

In den Fußstapfen großer Vorbilder

Die GDCh vergibt über 20 Preise und Auszeichnungen, viele davon benannt nach den Spitzenkönnern der Chemie. Damit würdigt sie herausragende wissenschaftliche Arbeiten, beeindruckende Lebenswerke und Engagement für Lehre und Forschung.



Preisträger Matthias Beller (l.) mit Thisbe K. Lindhorst, Paul Knochel und Wolfram Koch bei der Verleihung des Karl-Ziegler-Preises.

Foto: C. Augustin

Karl-Ziegler-Preis

Nach den Chemie-Nobelpreisträgern Otto Hahn (1944) und Karl Ziegler (1963) sind die beiden höchstdotierten GDCh-Preise benannt. Sie sind Persönlichkeiten vorbehalten, die seit vielen Jahren international einen hervorragenden Ruf genießen. Dazu zählt Matthias Beller vom Leibniz-Institut für Katalyse in Rostock. Er erhielt am 11. September auf dem *Angewandte*-Festsymposium den Karl-Ziegler-Preis. Die GDCh hatte ihm 2014 bereits die Emil-Fischer-Medaille verliehen. Die erneute Auszeichnung bekam er für seine Leistungen in der metallorganischen Katalyse, die nachhaltige Synthesen ermöglicht. Wie Ziegler versteht es auch Beller, seine Entwicklungen so zu entwerfen, dass sie sich für eine Anwendung in der Industrie eignen. Beller studierte Chemie in Göttingen, absolvierte einen Postdoc-Aufenthalt bei Barry Sharpless am MIT, arbeitete einige Jahre in der Industrie bei Hoechst und nahm 1996 einen Ruf an die TU München an. Seit 1998 ist er Direktor am Leibniz-Institut für Katalyse in Rostock. Unter seiner Leitung errang das Institut weltweites Ansehen. Der Karl-Ziegler-Preis umfasst eine Goldmedaille und 50000 Euro, welche die bei der GDCh angesiedelte Karl-Ziegler-Stiftung finanziert.



Otto-Hahn-Preis für Karsten Danzmann (vorne), mit Rolf-Dieter Heuer, Peter Feldmann und Thisbe K. Lindhorst (hinten, v.l.). Foto: B. Kammerer

Otto-Hahn-Preis

Der Gravitationsphysiker Karsten Danzmann, Direktor am Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik und Professor an der Leibniz-Universität Hannover, wurde mit dem Otto-Hahn-Preis geehrt. Danzmann gehört der weltumspannenden Gemeinschaft von Wissenschaftlern an, die den Nachweis für die Existenz der Gravitationswellen erbrachten.

In jahrzehntelanger Arbeit entwickelten er und sein Team Präzisionsmessgeräte (GEO600) auf Basis der Laserinterferometrie. Danzmann begeisterte bei der Verleihung des Otto-Hahn-Preises am 2. November in der Frankfurter Paulskirche mit einem anschaulichen Vortrag über das Weltall und die Gravitationswellenforschung, die auch Laien seine Forschung verstehen ließ. Der mit einer Goldmedaille und 50000 Euro dotierte Otto-Hahn-Preis wird gemeinsam von der Stadt Frankfurt am Main, der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und der GDCh alle zwei Jahre vergeben, abwechselnd an einen Physiker und an einen Chemiker.

Horst-Pracejus-Preis



Horst-Pracejus-Preisträger Thorsten Bach.

Foto: N. Weigel

Den Horst-Pracejus-Preis für Arbeiten zur Enantioselektivität oder Chiralität erhielt Thorsten Bach von der TU München bei der Chemiedozententagung in Marburg am 13. März. Seine international anerkannten Pionierarbeiten zur photoinduzierten asymmetrischen Katalyse bringen Fortschritte für die organische Katalyse und die stereoselektive Synthese. Bach entwickelt hauptsächlich neue Methoden, etwa photochemische Verfahren, erforscht neue katalytische Reaktionen und beschäftigt sich mit der Totalsynthese komplexer Naturstoffe. Thorsten Bach begann sein Chemiestudium in Heidelberg und schloss es in Los Angeles bei George A. Olah ab. Er promovierte bei Manfred Reetz in Marburg. Nach seinem Postdoc-Aufenthalt in Harvard bei David A. Evans habilitierte er sich an der Universität Münster, nahm dann zunächst einen Ruf nach Marburg an und folgte 2000 einem Ruf auf seine heutige Position an der TU München.

Anorganische Chemie: Wilhelm-Klemm-Preis

Preisträger des Wilhelm-Klemm-Preises für Anorganische Chemie wurde Hansjörg Grützmaier von der ETH Zürich am 12. September in Berlin. Er erhielt den Preis auf dem GDCh-Wissenschaftsforum Chemie. Die GDCh würdigt damit seine kreativen Arbeiten in der Synthesechemie, welche die anorganische Molekülchemie bereichern und zur Brennstoffzellenforschung beitragen. Grützmaier ist gebürtiger Hamburger, studierte bis zur Promotion in Göttingen, verbrachte ein Postdoc-Jahr am Nationalen Zentrum für wissenschaftliche Forschung (CNRS) in Toulouse und habilitierte sich 1992 in Heidelberg. Nach einer ersten Professur in Freiburg ist er seit 1995 Professor für Anorganische Chemie an der ETH Zürich.



Für seine Arbeiten in der Synthesechemie erhielt Hansjörg Grützmaier den Wilhelm-Klemm-Preis für Anorganische Chemie.

Foto: C. Augustin



Thisbe K. Lindhorst (l.) und Albrecht Berkessel (r.) überreichten Peter R. Schreiner die Adolf-von-Baeyer-Denk Münze.

Foto: C. Augustin

Organische Chemie: Adolf-von-Baeyer-Denk Münze

Mit der Adolf-von-Baeyer-Denk Münze für Organische Chemie würdigte die GDCh Peter R. Schreiner von der Justus-Liebig-Universität Gießen für seine Beiträge zur physikalisch-organischen Chemie und Katalyse. Schreiner nahm den Preis am 13. September auf dem GDCh-Wissenschaftsforum Chemie in Berlin entgegen. Er forscht an metallfreier Katalyse, Nanodiamanten und am quantenmechanischen Tunneln, entwickelt neue Wege zur Synthese von Arzneimitteln und gehört zu den Pionieren in der Organokatalyse. Er studierte Chemie an der Universität Erlangen-Nürnberg und der University of Georgia, Athens, USA, und promovierte 1994 in organischer Chemie in Erlangen und in theoretischer Chemie in Athens. Seit 2002 ist Schreiner Professor für Organische Chemie an der Universität Gießen.

Analytische Chemie: Fresenius-Preis

Der Fresenius-Preis für Analytische Chemie wurde auf dem GDCh-Wissenschaftsforum Chemie am 12. September in Berlin an Bernhard Spengler von der Universität Gießen verliehen. Spengler erhielt den Preis für seine Forschungsarbeiten zur Massenspektroskopie, mit denen er die analytische Chemie in den Lebenswissenschaften voranbrachte. Zugleich würdigte die GDCh sein Engagement für die Förderung der analytischen Chemie: Er sitzt im Vorstand der Gesellschaft für Massenspektrometrie und ist Vorsitzender der Justus-Liebig-Gesellschaft für das Gießener Liebig-Museum. Spengler studierte in Bonn, promovierte in Münster und habilitierte sich in Düsseldorf. Seit 2000 ist Spengler Professor für analytische Chemie und geschäftsführender Direktor des Instituts für Anorganische und Analytische Chemie der Justus-Liebig-Universität Gießen.



Der Heinz-Schmidkunz-Preis ging an Marco Oetken (2.v.l.), hier mit Franz-Peter Montforts, Dieter Jahn, Brigitte Duvinage (v.l.).

Foto: F. Schweizer

Chemiedidaktik: Heinz-Schmidkunz-Preis

Der Heinz-Schmidkunz-Preis ehrt Verdienste in der chemiedidaktischen Forschung, bei der Ausbildung von Chemielehrern und im Chemieunterricht an Schulen. Der zweite Preisträger seit Einrichtung ist Marco Oetken; er nahm die Auszeichnung auf dem GDCh-Wissenschaftsforum Chemie in Berlin am 12. September entgegen. Oetken forscht in experimentell-konzeptionell orientierter Fachdidaktik. Seine Erkenntnisse setzt er in Unterrichtskonzepten um: Einprägsame Experimente vermitteln Chemie und Technik als Innovationsmotor, der gleichzeitig Ressourcen und die Umwelt schont. Marco Oetken begann sein Lehramtsstudium mit den Fächern Chemie und Biologie an der Universität Oldenburg, wo er 1997 in Chemie promovierte. Die Habilitation schloss sich 2001 an. Seit 2007 ist er Professor für Didaktik der Chemie an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Lithiumchemie: Arfvedson-Schlenk-Preis

Den Arfvedson-Schlenk-Preis für Lithiumchemie nahm Jan Klett von der Universität Mainz auf dem GDCh-Wissenschaftsforum Chemie in Berlin am 12. September entgegen. In seinen Forschungen gelang es Klett, Lücken im Verständnis von Lochmann-Schlosser-Superbasen zu schließen, das sind lösliche und damit gut charakterisierbare Alkalimetallverbindungen. Seine Erkenntnisse gelten als eine der bedeutendsten in der Hauptgruppen-Organometallchemie der letzten Jahre. Klett studierte in Stuttgart und promovierte in Mainz. Nach Forschungsaufenthalten in Glasgow und in Göttingen habilitiert er sich gegenwärtig als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Mainz.

Den Arfvedson-Schlenk-Preis stiftet das Unternehmen Albemarle (vormals Chemetall, Rockwood Lithium).



Verleihung des Arfvedson-Schlenk-Preises: Wolfram Koch, Preisträger Jan Klett, Ulrich Wietelmann und Vincent Mutterer. Foto: C. Augustin

Nachhaltige Chemie: Wöhler-Preis

Der Wöhler-Preis für Nachhaltige Chemie ging an Konrad Hungerbühler von der ETH Zürich. Er erhielt die Auszeichnung am 13. September auf dem GDCh-Wissenschaftsforum Chemie in Berlin für seine Entwicklung von Werkzeugen und Methoden, um die Nachhaltigkeit von Reaktionen und Chemikalien zu bewerten. Nach seinem Chemiestudium und der Promotion an der ETH Zürich begann er 1979 seine Karriere bei Ciba Geigy. 1994 wurde er zum Professor für Umwelt- und Sicherheitstechnologie im Department Chemie und Angewandte Biowissenschaften an der ETH Zürich berufen.

Carl-Duisberg-Gedächtnispreis

Der Carl-Duisberg-Gedächtnispreis richtet sich an Forscher, die das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten und noch keine C4- oder W3-Stelle haben. Er ging an Shigeyoshi Inoue, Jahrgang 1980, von der LMU München. GDCh-Präsidentin Thisbe K. Lindhorst überreichte den Preis am 13. März auf der Chemiedozententagung in Marburg. Inoue arbeitet an niedervalenten Hauptgruppenelementen und erforscht deren Reaktivitäten sowie ihre Anwendungen in der Synthese. Das Preisgeld in Höhe von 7500 Euro ist zu einem Drittel zur Verwendung in der Arbeitsgruppe des Preisträgers bestimmt.

Chinesisch-deutscher Preis

Gemeinsam mit der Gesellschaft Chinesischer Chemiker und Chemieingenieure in der Bundesrepublik Deutschland (GCCCD) verlieh die GDCh am 14. Oktober den Award for Excellent Supervisors of Chinese PhD Students. Das von Dahai Yu gesponserte Preisgeld von 5000 Euro ging gleichrangig an An-Ping Zeng, TU Hamburg-Harburg, und Yong Lei, TU Ilmenau. GDCh-Präsidentin Thisbe K. Lindhorst lobte die langjährige Zusammenarbeit zwischen GDCh und chinesischen Chemikern und übergab die Zertifikate.



Ars legendi-Fakultätenpreis für Christian Ehli (Mitte). Bei der Preisübergabe dabei: stellvertretende GDCh-Präsidentin Katharina Al-Shamery (r.) und Volker Meyer-Guckel, stellvertretender Generalsekretär des Stifterverbands. Foto: P. Himsel

Ars legendi-Fakultätenpreise

Zum vierten Mal zeichnete der Ars legendi-Fakultätenpreis in Mathematik und den Naturwissenschaften Wissenschaftler für ihre Hochschullehre aus. In der Kategorie Chemie ging er an Christian Ehli von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Er überzeugte die Jury mit seinem Lehr-Lern-Konzept, das physikalische und allgemeine Chemie im gesamten Bildungsweg verankert. Weitere Ars legendi-Fakultätenpreise gingen an Jorge Groß von der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Biowissenschaften), Sven de Vries von der Universität Trier (Mathematik) und an ein Team der Hochschule Rosenheim, bestehend aus Claudia Schäfle, Silke Stanzel und Elmar Junker (Physik). Ausgelobt hatten den Preis der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, die GDCh, die Deutsche Mathematiker-Vereinigung, die Deutsche Physikalische Gesellschaft und der Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland. Der Preis wurde am 30. März in Berlin verliehen.

Carl-Roth-Förderpreis

Den Carl-Roth-Förderpreis erhielt Sven Herrmann für seine Arbeiten an polyoxometallatbasierten ionischen Flüssigkeiten an der Universität Ulm. Herrmanns Forschungen führten zu einem neuen Korrosionsschutz und zu einem neuen Filtermaterial für die Wasseraufbereitung. Katharina Landfester, Max-Planck-Institut für Polymerforschung Mainz und GDCh-Vorstandsmitglied, überreichte den Preis am 31. März auf dem JCF-Frühjahrssymposium in Mainz. Er wird vom Unternehmen Carl Roth finanziert und umfasst 5000 Euro sowie einen Gutschein zum Erwerb von Firmenprodukten im Wert von 3000 Euro. Die Auszeichnung richtet sich an junge Chemieabsolventen, deren Studienabschluss nicht länger als fünf Jahre zurückliegt und die ressourcenschonende Synthesewege oder innovative Anwendungen von Chemikalien entwickelt haben.



Sven Herrmann (Mitte) freute sich über den Carl-Roth-Förderpreis. Hier mit Katharina Landfester (l.), Oliver Lautenschläger (r.). Foto: D. vom Berge

Lebensmittelchemie: Joseph-König-Gedenkmünze

Die Joseph-König-Gedenkmünze geht an Reiner Wittkowski vom Bundesinstitut für Risikobewertung in Berlin. Er erhielt die Auszeichnung am 26. September auf dem 46. Deutschen Lebensmittelchemikertag an der Universität Würzburg. Die GDCh würdigte damit sein Engagement in vielen wissenschaftlichen Organisationen. Mit seinen Arbeiten zur NMR-Spektroskopie in der Lebensmittelchemie leistete er einen wichtigen Beitrag zur Authentizitätsforschung. Nach dem Studium der Lebensmittelchemie an der TU Berlin promovierte Wittkowski 1984. Im Jahr 1986 absolvierte er einen Postdoc-Aufenthalt in den USA und habilitierte sich 1993. Seit 2000 arbeitet er am Bundesinstitut für Risikobewertung in Berlin, seit 2003 ist er stellvertretender Präsident.



Reiner Wittkowski (l.) nahm die Joseph-König-Gedenkmünze von Gunter Fricke entgegen. Foto: J. Häsel

Stiftungen

Ein Vermögen für die Forschung

Treuhänderisch verwaltet die GDCh eine ganze Reihe unselbstständiger Stiftungen. Deren Zweck ist es, die chemische Wissenschaft zu fördern. Dafür vergeben sie Preise an herausragende Forscher. 2017 kam eine weitere Stiftung hinzu.

Meyer-Galow-Preis für Wirtschaftschemie

Markus Heitzmann von Boehringer Ingelheim Pharma erhielt den Meyer-Galow-Preis für seine Verdienste um die erfolgreiche Markteinführung des Medikaments Jardiance mit dem Wirkstoff Empagliflozin. Das orale Antidiabetikum senkt den Blutzucker und kann bei Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen auch das Risiko für Herzinfarkte verringern. Matthias Urmann, designierter GDCh-Präsident für die Jahre 2018/19, übergab den Preis am 28. November bei einer Feier im Gebäude von Boehringer Ingelheim. Hubertus von Baumbach, Vorsitzender der Unternehmensleitung, und der Stifter Erhard Meyer-Galow waren bei der Verleihung dabei. Die Laudatio auf den Preisträger hielt Manfred Psiorz, stellvertretender Präsident des Unternehmensbereichs Chemical Manufacturing and Supply bei Boehringer Ingelheim.

Erhard Meyer-Galow, GDCh-Präsident der Jahre 1998/1999 und ehemals Vorstandsvorsitzender bei Hüls und Stinnes, richtete die Meyer-Galow-Stiftung für Wirtschaftschemie bei der GDCh ein. Die Stiftung vergibt seit



Matthias Urmann (Mitte) übergab den Meyer-Galow-Preis für Wirtschaftschemie an Markus Heitzmann (rechts) von Boehringer Ingelheim Pharma. Links: Stifter Erhard Meyer-Galow.

Foto: Boehringer Ingelheim Pharma

2012 jährlich einen mit 10000 Euro dotierten Preis an Einzelpersonen oder Teams, die Erfindungen erfolgreich in den Markt eingeführt haben. Voraussetzung ist, dass der Stiftungsrat die Erfindung als wertvoll und nachhaltig für die Gesellschaft beurteilt. Der Preis will solche Verdienste der Öffentlichkeit bewusst machen und die Wirtschaftschemie fördern.

■ Zuschüsse für den Tagungsbesuch

Die GDCh vergibt regelmäßig Reisestipendien an Doktoranden, Diplomanden und Studenten, damit sie während ihrer Bachelor- und Masterarbeit Tagungen und Kongresse besuchen können. Voraussetzung ist unter anderem die Teilnahme an der Veranstaltung mit einem Vortrag oder Poster. 2017 vergaben die GDCh, die GDCh-Fachgruppen, die Karl-Ziegler-Stiftung und die August-Wilhelm-von-Hofmann-Stiftung Stipendien von mehr als 350 000 Euro. Insgesamt gingen 1110 Anträge ein; 960 wurden bewilligt.

Neue Stiftung: Kunst und Chemie

GDCh-Mitglied und Mitgesellschafter von Röchling, Wolfgang Johannes Hönle, hat die Wolfgang-Johannes-Hönle-Stiftung Kunst und Chemie bei der GDCh eingerichtet. Zweck sind die Förderung von Kunst aus dem Themenbereich „Kunst und Chemie“ im Sinne eines interdisziplinären Brückenschlags und die Förderung von Wissenschaft und Forschung in der Festkörperforschung (Chemie, Physik, Materialforschung).

Die Gründung ist abgeschlossen, und der Stifter hat das Stiftungskapital eingezahlt. Somit wird die Stiftung 2018 ihre Geschäfte vollumfänglich aufnehmen.



Tristan Gollnest und Cedric Hugelshofer freuen sich über den Klaus-Grohe-Preis für Medizinische Chemie.

Foto: I. Schönholzer

Klaus-Grohe-Preis für Medizinische Chemie

Auf der international ausgerichteten Fachgruppentagung „Frontiers in Medicinal Chemistry“ am 14. Februar in Bern wurde der Klaus-Grohe-Preis an Tristan Gollnest und an Cedric Hugelshofer vergeben. Der Preis würdigt Gollnests Beiträge in der Entwicklung von Pro-drug-Systemen für die antivirale Chemotherapie sowie Hugelshofers weltweit erste Totalsynthese des komplexen Naturstoffs Dictyoxetan. Hugelshofer promovierte an der LMU München und forscht seit kurzem als Postdoktorand in Berkeley, USA. Tristan Gollnest promovierte an der Universität Hamburg. Klaus Grohe, Jahrgang 1934, vormals Forschungsschemiker bei Bayer, richtete die Klaus-Grohe-Stiftung bei der GDCh ein, um junge Wissenschaftler in der Wirkstoffforschung zu fördern und zu weiteren Forschungsanstrengungen zu motivieren. Jährlich vergibt die Stiftung zwei bis drei Preise.

■ Internationale Namensvorlesungen



Paolo Samori hielt die Victor-Grignard-Georg-Wittig-Vorlesung.

Foto: CNRS Phototheque, C. Fresillon

Namensvorlesungen dienen dem internationalen wissenschaftlichen Austausch im universitären Alltag abseits großer Tagungen und Kongresse. Die GDCh vergibt mit vielen europäischen Ländern Namensvorlesungen auf Gegenseitigkeit. Im Berichtsjahr zeichnete die GDCh den Straßburger Chemiker Paolo Samori mit der Victor-Grignard-Georg-Wittig-Vorlesung aus, die zusammen mit der Société Chimique de France eingerichtet wurde. Samori trug an drei deutschen Universitäten vor. Die Royal Society of Chemistry (RSC) zeichnete Thomas Carell von der LMU München mit der chemiewissenschaftlichen Alexander-Todd-Hans-Krebs-Vorlesung aus. Carell hielt sie am 25. Oktober in London beim RSC-GDCh-Jubiläumssymposium (siehe Seite 26). Er sprach über „DNA Bases beyond Watson and Crick“.



Foto: Wasserchemische Gesellschaft

Promotionspreis der Wasserchemischen Gesellschaft für Allan Philippe (Mitte). Den Preis übergaben Betreuerin Gabriele Ellen Schaumann und Fachgruppenvorsitzender Torsten C. Schmidt.

Walter-Kölle-Stiftung

Im Rahmen der Jahrestagung „Wasser 2017“ der Wasserchemischen Gesellschaft vom 22. bis 24. Mai in Donaueschingen erhielt Allan Philippe von der Universität Koblenz-Landau den Promotionspreis der Wasserchemischen Gesellschaft. Ausgezeichnet wurde seine Dissertation „Hydrodynamic Chromatography for Studying Interactions between Colloids and Dissolved Organic Matter in the Environment“. Gabriele Ellen Schaumann, die Betreuerin des Preisträgers, und der Fachgruppenvorsitzende Torsten C. Schmidt übergaben den Preis.

Der Wasserchemiker Walter Kölle, Jahrgang 1936, war bis 1996 Leiter des Instituts für Wasserforschung bei den Stadtwerken Hannover. Er gründete im Dezember 2010 die Walter-Kölle-Stiftung bei der GDCh, um den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Wasserchemie zu fördern. Seit 2011 unterstützt die Stiftung Auszeichnungen der Wasserchemischen Gesellschaft, Fachgruppe in der GDCh.

Paul-Bunge-Preis

Der Paul-Bunge-Preis der Hans-R.-Jenemann-Stiftung ging an Simon Schaffer von der britischen University of Cambridge. Schaffer gehört zu den weltweit meistzitierten und einflussreichsten Wissenschaftshistorikern. Er erhielt die Auszeichnung vor allem für seine Studie „Leviathan and the Air-Pump: Hobbes, Boyle and the Experimental Life“, aber auch für sein Lebenswerk und seine Beiträge zur neueren Instrumentengeschichte. Schaffer studierte in Cambridge, UK, und in Harvard, USA, unterrichtete an der University of California in Los Angeles, USA, und lehrt seit 1985 Wissenschaftsgeschichte an der University of Cambridge, UK. Weil er erkrankt war, konnte er den Preis nicht selbst auf dem Wissenschaftsforum in Berlin entgegennehmen; Urkunde und Preisgeld wurden ihm zugeschickt.

Die Gesellschaft Deutscher Chemiker und die Deutsche Bunsen-Gesellschaft für physikalische Chemie (DBG) vergeben diesen Preis jährlich für herausragende Arbeiten zur Geschichte wissenschaftlicher Instrumente.

Karriereservice und Stellenmarkt

Ratschläge mit Tradition

Für die GDCh gab es 2017 viel zu feiern – und der Karriereservice feierte mit. Er war von Berlin bis München im Einsatz, informierte vor Ort über die Berufsbilder des Chemikers, richtete eine Jobbörse aus und beendete feierlich den zweiten Durchgang des Mentoring-Programms CheMento. Auch erschien zum 65. Mal die Statistik der Chemiestudiengänge.

Jobbörse beim Wissenschaftsforum in Berlin

Die Jobbörse der GDCh ergänzt regelmäßig das Programm des Wissenschaftsforums, so auch im September in Berlin. Nachwuchswissenschaftler informierten sich bei Vertretern renommierter Chemie- und Pharmaunternehmen über Einstiegsmöglichkeiten und Jobangebote. Insgesamt waren 14 Firmen vertreten, darunter auch Unternehmensberatungen.

Beim Begleitprogramm der Jobbörse wurden sogar die Fensterbänke zur Sitzfläche. Großes Interesse fanden unter anderem die Vortragsreihen zu Berufsbildern im öffentlichen Dienst sowie in der Wirtschaft; die Fachgruppe Chemiker im öffentlichen Dienst hatte sie zusammen mit dem Karriereservice organisiert. In den beiden Vortragsreihen boten Chemiker neue und interessante Einblicke in ihre Tätigkeitsfelder.

Erstmals wurde auf der Jobbörse ein Workshop „Live-Interview“ durchgeführt: Die Teilnehmer verfolgten hautnah vier simulierte Vorstellungsgespräche zwischen ausgewählten Teilnehmern und Personalexperten. Hinterher wurden die Stolpersteine gemeinsam besprochen. Dieser Workshop war schnell ausgebucht. Ebenso gefragt war

der Bewerbungsmappencheck, in dem die Teilnehmer ihre Bewerbungsunterlagen einer kritischen Prüfung unterziehen ließen.

Auch auf der Jobbörse in Frankfurt und dem Alpenforum in München war der Karriereservice mit Infoständen beziehungsweise Vorträgen präsent. Auf den GDCh Campus Events und den gemeinsamen Aktionen mit dem VAA an Hochschulen informierte Hans-Georg Weing für den Karriereservice Studierende zu Hilfestellungen und beruflichen Möglichkeiten (siehe Seite 38, Kasten).



Jobbörse in Berlin: Das live durchgeführte Vorstellungsgespräch verdeutlichte, was Bewerber tun oder lieber lassen sollten.

Fotos: C. Augustin



Neue Einblicke: Vorträge zu Berufsbildern auf der Jobbörse in Berlin.



Stellenangebote auf der Jobbörse in Berlin.



Zum 65. Mal erschienen: die GDCh-Statistik zu den Chemiestudiengängen in Deutschland.



Nur wer selbst mitmacht, bekommt die Ergebnisse der jährlichen Gehaltsumfrage der GDCh.

Publikationen: ein kleines Jubiläum

Zum 65. Mal erschien im Sommer die jährliche Statistik der Chemiestudiengänge. Ob Anfängerzahlen, Absolventen, Studiendauern, Prüfungsnoten oder Berufseinstieg der Absolventen – die Statistik der GDCh beantwortet nahezu alle Fragen zu über 320 Studiengängen. Die wichtigsten Grafiken und die Vollversion der Statistik stehen unter www.gdch.de/statistik zum Download bereit.

Seit 2004 erhebt die GDCh im zweijährigen Rhythmus zusätzlich die Daten zu Habilitationen und Juniorprofessuren sowie zu W2/C3- und W3/C4-Professuren an Chemiefachbereichen in Deutschland. 2017 erfolgte die Erfassung für das Jahr 2016. Die Ergebnisse finden sich ebenfalls unter www.gdch.de/statistik.

Die Broschüre *Berufsperspektiven in der Chemie* ist weiterhin ein stark gefragtes Produkt; sie informiert über alle nicht-akademischen Chemieberufe. Beliebt bleiben auch der Klassiker des Karriereservices, die *Berufsbilder in der*

Chemie, und die Broschüre *Berufseinstieg in der Chemie*. Sie wurden auf Veranstaltungen an Chemiestudierende und Absolventen eines Chemiestudiums kostenlos ausgegeben und sind erhältlich unter www.gdch.de/karrierepublik.

Service für Mitglieder

Bereits zum 14. Mal führte der Karriereservice im Frühjahr in Kooperation mit dem VAA die jährliche Gehaltsumfrage unter den GDCh-Mitgliedern durch, die in der freien Wirtschaft beschäftigt sind. Die Ergebnisse der Erhebung erhielten nur die Mitglieder, die an der Umfrage teilgenommen hatten. Doktoranden, Berufseinsteiger und Mitglieder, die nicht mitmachen konnten, finden Informationen zu Gehältern und einige Kernaussagen der Umfrage im geschützten Bereich „MyGDCh“.

Das Bewerbungsseminar „Erfolgreich Bewerben“ mit der Karriereberaterin Doris Brenner fand erneut in der GDCh-Geschäftsstelle statt.

Weiterhin gut genutzt war die Arbeitsrecht-Hotline, an der ein Frankfurter Fachanwalt exklusiv für GDCh-Mitglieder zum Arbeitsrecht berät.

Stellenmarkt

Die positive Konjunktorentwicklung spiegelte sich im Online-Stellenmarkt der GDCh wieder: Die Zahl der Ausschreibungen für Anstellungen in Industrie und öffentlichem Dienst stieg im Vergleich zum Vorjahr stark an. Es ist sogar das fünfthöchste Ergebnis seit Bestehen des Online-Stellenmarkts. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte wurden verstärkt Anzeigen geschaltet. Stellen für Chemielaboranten, CTAs und Chemikanten nimmt das Portal seit 2014 ebenfalls auf. Ausschreibungen können nach wie vor auch in den *Nachrichten aus der Chemie* veröffentlicht werden. Hochschulen, Unternehmen und Stellensuchende nutzten die bewährten Stellenlisten für Professuren, Postdoc- und Doktorandenstellen rege.

Mentoring

Ein großer Erfolg war auch das GDCh-Mentoring-Programm CheMento: Sein zweiter Durchlauf endete im Februar mit einer feierlichen Abschlussveranstaltung. Das Programm wird alle zwei Jahre durchgeführt; im September erfolgte der Aufruf für den dritten Durchlauf. Über 100 junge Nachwuchskemiker, die meisten von ihnen Doktoranden, bewarben sich als Mentee. 44 erfahrene GDCh-Mitglieder hatten sich bereits als potenzielle Mentoren gemeldet; über die Hälfte von ihnen hatten bereits als Mentor bei CheMento mitgewirkt. Aus den beiden Gruppen wurden 30 Tandems zusammengestellt, die mit der Auftaktveranstaltung im Januar 2018 ihre Kooperation aufnahmen.



Die Teilnehmer beim Abschluss des CheMento-Programms bei Clariant in Frankfurt-Höchst.

Foto: GDCh



A week celebrating
**150 years of Chemical
Societies in Germany**



150 years Chemical Societies in Germany



The GDCh photo contest received almost 100 entries.

Photo: L. Schmitz



Anniversary booklet.

Molecules, Photographs, Greetings, Anniversary events

1867 was the founding year of the German Chemical Society (DChG), the older of the two organizations that preceded the GDCh. The Association of German Chemists (VDCh) came along 20 years later. The GDCh follows in the footsteps and tradition of these two societies. In 2017, the GDCh celebrated its 150th anniversary with a host of activities and events.

The anniversary booklet „A look back at 150 years of chemical societies in Germany“ was published just in time for the Scientific Forum Chemistry in September. In 10 chapters, the booklet examines key aspects of GDCh, DChG and VDCh history, and also takes a look at the history of East Germany's Chemical Society (CG), which existed from 1953 to 1990. The German-language booklet is available free of charge from the GDCh public relations department.

For one of the anniversary activities, members were encouraged to send in the name of their favourite molecule. Every week from January through December

2017, one or two molecules were presented on the GDCh homepage, along with a brief explanation. Many participants chose substances they had spent time researching.

Other societies, companies and federations were invited to send brief greetings, too – and overwhelmingly, they did: almost 50 greetings had trundled in from Germany and abroad by September 2017, see examples on page 21.

Another highlight: chemists and people with an interest in chemistry alike started hunting for inspirational motifs to enter into the GDCh photo contest „Pure fascination – people and chemistry.“ In the end, almost 100 photos were submitted. A jury awarded seven prizes, three of which went to entrants abroad, while a special prize went to a 16-year old student. Some of the photographs are being used in GDCh publications as well as on the society's websites.

For a closer look at all the activities surrounding the 2017 anniversary, go to our website www.gdch.de/jubilaeum.



Fraser Stoddart.

Photo: J. Prisching

„I have at least a couple of strong historical ties with German Chemistry. Firstly, my academic grandfather, Sir Norman Haworth (1937 Nobel Laureate in Chemistry) obtained his PhD Degree in 1910 in the laboratory of Otto Wallach (1910 Nobel Laureate in Chemistry) in Göttingen. Otto Wallach's academic tree can be traced through multiple branches to Friedrich Wöhler whose research led to the refutation of the concept of vitalism... I convey my warmest congratulations to the German Chemical Society on the occasion of its 150th anniversary. The society has every right to reflect with much pride on its long history and look forward to a future full of achievement and success.“

Prof. Sir Fraser Stoddart, 2016 Nobel Laureate in Chemistry, Department of Chemistry at Northwestern University, Chicago, USA



Hariolf Kottmann.

Photo: ScanderbegSauer

„Chemistry creates added value for the societies of today and tomorrow. The GDCh plays an important role in this process: It provides scientists and experts from the industry with the opportunity to form networks at an international level, supports young talents, and strengthens society's overall trust in chemistry. Clariant thanks the GDCh for its continuous close cooperation and congratulates the organization on its 150th anniversary!“

Dr. Hariolf Kottmann,
Chief Executive Officer, Clariant



Richard Hartshorn.

Photo: IUPAC

„As Secretary General of the International Union of Pure and Applied Chemistry, it is my particular pleasure to congratulate the GDCh on the occasion of its 150th anniversary. Germany has been at the forefront of Chemistry throughout those years – and now it has earned itself the challenge of bettering that performance in the next 150! We are all looking forward to seeing the groundbreaking work that will be done in the future, just as we admire the work of the past. Well done and do well!“

Prof. Richard Hartshorn,
Secretary General, IUPAC 2016–19



Livia Simon Sarkadi.

Photo: J. Philip

„The German Chemical Society (GDCh), which celebrates its 150th anniversary this year, can look back over its long history and achievements. As one of the oldest chemical societies in Europe, the GDCh has always been at the forefront of promoting international collaboration among chemists, chemical engineers and chemical societies. In particular, the GDCh has set an example in promoting and encouraging chemistry amongst students, young people and the general public. The Hungarian Chemical Society is pleased to pay tribute to its German sister society on the occasion of this anniversary.“

Prof. Livia Simon Sarkadi,
President of the Hungarian Chemical Society (HCS)



Germany's Education Minister Johanna Wanka gave a welcoming speech at the opening event.

Photos: C. Augustin

A packed programme at the GDCh WiFo

The Scientific Forum Chemistry (WiFo) in Berlin from 10 to 14 September was the absolute highlight of the GDCh anniversary year.

The WiFo commenced with a solemn celebration at the Konzerthaus Berlin in the presence of Johanna Wanka, Germany's Minister for Education and Research. No doubt, the highlight of the evening was the presentation of the new Primo Levi Award to Roald Hoffmann, Cornell University/USA (see page 23).

The special symposium honoring the GDCh's *Angewandte Chemie* science journal just a day later was another high point. Four Nobel laureates (Jack Szostak, Robert Grubbs, William E. Moerner and Ben Feringa) as well as numerous high-ranking speakers presented the very best in international research. The symposium also discussed sociopolitical issues: Jürgen Kaube, publisher of Germany's *Frankfurter Allgemeine Zeitung* newspaper, took a close look at the significance of science for society.

This year, the WiFo's centerpiece – the GDCh biennial division and expert meetings – were packed into just two days. An event organized by the Senior Experts Chemistry (SEC) entitled „Fascination Chemistry – from Comets to Molecular Machines“ drew the crowds. No wonder: Uwe

Meierhenrich from the University of Nice took center stage, a scientist who was involved in the European Space Agency's (ESA) Rosetta mission.

Many delegates who stopped at the GDCh booth in the lobby of the Henry Ford Building at the Free University enjoyed creating their own custom button badges. The joint GDCh/Wiley-VCH booth held a reception presenting the jubilee book, „Unendliche Weiten“. Visitors also thronged to the job exchange, to lectures on advanced training and poster sessions.

Evonik was present, too, inviting people to follow a hosted panel discussion about creativity in the field of chemistry in its „Creavis Lounge“.

WiFo also had a fun, exciting program for children and teenagers. „Meet the Hero“: six school classes spoke to Nobel Laureates William E. Moerner, Ben Feringa and Jack Szostak – they had all given talks at the *Angewandte Chemie* symposium. „ChemSlam“: at this science slam all about chemistry, nine slammers showed the 300 students that chemistry is exciting and fun. And finally, kids of all ages enjoyed the „Experiments for kids and teens“. The universities in Berlin and Potsdam had devised a program that kept the young researchers busy and happy.



Roald Hoffmann.



Roald Hoffmann, Thisbe K. Lindhorst and Angela Agostiano (from right).



Primo Levi Award winner Roald Hoffmann (2nd from the left), GDCh President Thisbe K. Lindhorst (left) and Ulrike and Henning Hopf.

The Primo Levi Award goes to Roald Hoffmann

The opening event of the GDCh Scientific Forum Chemistry in Berlin, which also launched the ChemieFest on 10 September, was deemed the appropriate place and time for the very first awarding of a prize named after Primo Levi.

Primo Levi, a Turin-born Jewish chemist, was deported to Auschwitz in 1944 – and survived the horrors of the concentration camp. He went on to write numerous books about his life, profound and analytical. A humanist, the chemist wrote what was to become world literature.

The GDCh and Italy's Società Chimica Italiana (SCI) created the Primo Levi Award in his honour. The prize aims to credit chemists for their contributions to humanity.

As inaugural winner of the prize, the commission chose Nobel Prize laureate Roald Hoffmann of Cornell University, an honorary GDCh member. Hoffmann, born in Poland to a Jewish family, managed to flee to the US, where the man with the unique personality became a chemist, poet, natural scientist and artist who tries to communicate chemistry as a part of the world that is made up of more than mere chemistry.

Thisbe K. Lindhorst, President of the GDCh, and SCI President Angela Agostiano handed Hoffmann the prize, a precious Japanese-style ceramic from the workshop of Jan Kollwitz. Former GDCh President and honorary member Henning Hopf from Brunswick held the laudation. Roald Hoffmann, 80, received standing ovations for a lecture that was as impressive as it was touching, in his trademark charismatic style: "The Same and Not the Same."

Exclusive honorary membership

Honorary membership in the GDCh, which is determined by the general meeting, is the highest honour any member can hope for.

In 2017, the GDCh took the occasion of its 150th anniversary to present three distinguished members with honorary membership at a grand event staged at Berlin's Konzerthaus concert venue, right at the start of the jubilee week and the GDCh Scientific Forum Chemistry.

Egon Fanghänel tirelessly went to great lengths in his commitment to chemistry. He was a guest GDCh board member when the West and East German chemical societies merged after reunification; he headed the Bitterfeld-Wolfen local section, and gave fresh impetus to chemical science developments in the region.

Helga Rübsamen-Schaeff is the only woman so far to have been awarded honorary membership. She is a successful researcher and manager in a leading position. Apart from her professional merits, the GDCh also honoured her as a pioneer and role model for female chemists. Rübsamen-Schaeff was a member of the GDCh board for several years, and also served as vice president.

Finally, the GDCh honoured Peter Göllitz at the end of a successful career as editor in chief of *Angewandte Chemie*, GDCh's prime journal. The GDCh credits the incredible wealth of creative, flourishing new chemical sciences journals he influenced; Göllitz in fact helped give European chemical publications a new direction. *Angewandte Chemie* became a flagship among chemistry journals. Göllitz' sweeping creativeness and vision have helped boost the GDCh's reputation around the world.



Katharina Kohse-Höinghaus welcomed the new GDCh honorary members Peter Göllitz, Helga Rübsamen-Schaeff and Egon Fanghänel (from the left).

Photo: C. Augustin

In honour of August Wilhelm von Hofmann

The year 1867 is the starting point of a proud tradition for the GDCh. Back then, of course, it was simply an arbitrary date at a time when chemistry was experiencing a new momentum and German chemists were merging their talents for comprehensive change.

England already had a chemical society, formed in 1841, under August Wilhelm von Hofmann, who had studied with Justus von Liebig, at the helm as president for two years. After having worked in England for two decades, August Wilhelm von Hofmann finally returned to Germany in 1865 to put his mark on the chemistry department at what was then Berlin's Friedrich Wilhelm University, known today as Humboldt University.

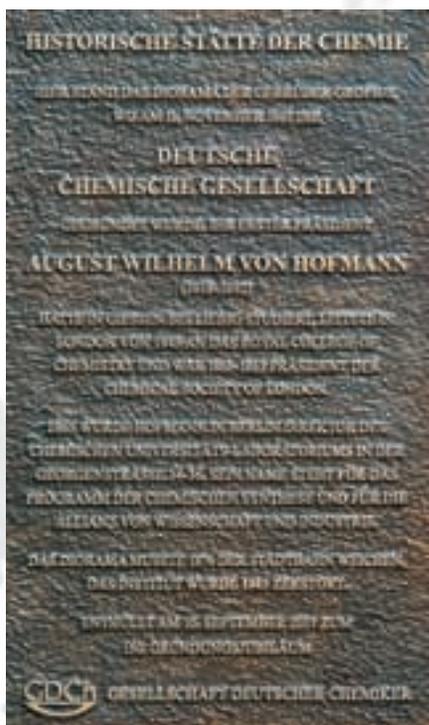
Just two years later, he was just as influential in helping launch a German chemical society, the Deutsche Chemische Gesellschaft. On 11 November 1867, a constituent assembly founded the society at the „Gropius Diorama“ building in Berlin. August Wilhelm von Hofmann was the founding president.

What would have been more obvious than to mount our memorial plaque on this building, honoring it as a Historic Chemical Landmark, and thus keeping alive the memory of the GDCh's founding fathers? Unfortunately, however, Berlin tore down the Diorama building in 1876 because it stood in the path of the new „S-Bahn“ city railway line.

With a bit of imagination, you can envision the Diorama building, right across from the Jacob and Wilhelm Grimm Center in downtown Berlin – today, all you actually see is a section of the S-Bahn railway line. The diorama exhibition and event building was a novelty in Berlin back then, a flourishing attraction in the booming city.

How can you have an historic Chemical Landmark plaque without the corresponding historic site? The GDCh's 150th anniversary made it possible.

As an exception to the rule that only allows plaques affixed to existing sites where leading chemists worked, a bronze commemorative plaque now adorns the centre lamppost that light the square between the railway line and the Jacob and Wilhelm Grimm Center. In the presence of many international guests as well as numerous descendents of our founding president, it was unveiled in a cheerful ceremonial act on 10 September. August Wilhelm von Hofmann remains unforgotten.



Historic Chemical Landmark plaque.

Photos: F. Schweizer



Today's Historic Chemical Landmark site in 1867.

Photo: AKG Images



August Wilhelm von Hofmann's great-great-grandson Hans W. von Heyden (right), celebrating together with Wolfram Koch.



Wolfram Koch, Christoph Meinel and Thisbe K. Lindhorst (from the left).



Participants at the Historic Chemical Landmark award ceremony.



Speakers, moderators and organizers of the RSC/GDCh-joint symposium next to a bust of August Wilhelm von Hofmann in RSC's Burlington House library.

Photo: RSC

Chemistry for our future

6th *Angewandte* Symposium and signing of a cooperation agreement in Tel Aviv

In the framework of the opening ceremony at the 82nd Annual Meeting of the Israel Chemical Society (ICS), the GDCh and the ICS signed a cooperation agreement. Ehud Keinan, the President of the ICS, the society's secretary Doron Shabat, GDCh President Thisbe K. Lindhorst and GDCh Executive Director Wolfram Koch signed the accord in the presence of Clemens von Goetze, Germany's ambassador to Israel.

On 15 February, the one-day 6th *Angewandte* Symposium „Chemistry for our Future“, organized jointly by the GDCh, ICS and Wiley-VCH, followed right on the heels of the ICS Annual Meeting.

Presidents Lindhorst and Keinan welcomed the participants. Before the first speech kicked off the program, Eva E. Wille gave a brief overview over the development of the GDCh and Wiley-VCH's long-term cooperation on scholarly journals. Five of the ten speakers invited to the event were German members of the editorial board of *Angewandte Chemie*: Annette Beck-Sickinger (Leipzig), Alois Fürstner (Mülheim an der Ruhr, chairman of the editorial board), Stefan Grimme (Bonn), Christof M. Niemeyer (Karlsruhe) and Ferdi Schüth (Mülheim an der Ruhr). The five speakers from Israel included Lia Addadi (Rehovot), Ilan Marek (Haifa), Itamar Willner (Jerusalem), Uri Banin (Jerusalem) and David Milstein (Rehovot). Other members of the GDCh, including several professors from Munich's Ludwig Maximilians University (LMU), Helmut Schwarz (Berlin) and Peter R. Schreiner

(Giessen) – who had previously held speeches at the ICS Annual Meeting and have been in touch with Israeli scientists for decades – were also among the 150 registered participants.

A special honour: ICS awarded ICS honorary membership to all the German speakers, the GDCh President, the GDCh Executive Director as well the organizers, Peter Göllitz (*Angewandte Chemie* editor in chief) and Eva E. Wille.

GDCh and RSC celebrate 150 years of shared history

On 25 October 2017, the GDCh and the Royal Society of Chemistry (RSC) held a joint symposium in London to celebrate the societies' many years of shared history and cooperation. The roughly 90 participants at the RSC's Burlington House were thrilled by lectures on their shared history, scientific contributions on global challenges, the Alexander Todd – Hans Krebs lectureship and a panel debate about the future of the chemical sciences.

RSC Publishing and Wiley-VCH congratulated them with a collection of 150 publications from 1841 to 2017 that were freely available on the Internet.

After welcoming addresses by Sir John Holman, President of the RSC, and his counterpart at the GDCh, Thisbe K. Lindhorst, William Brock (Leicester) focused on the history shared by German and British chemistry as well as their protagonists from 1821 to 1914.

Brigitte Osterath (Bonn) told the delegates about the life and work of August Wilhelm von Hofmann both in London and Berlin. Other lectures centered on chemistry's contribution to the major challenges in the energy sector (Philipp Adelhelm, Jena), concerning water (Elise Cartmell, Dundee), food (Monika Pischetsrieder,



The signatories of the cooperation agreement between the GDCh and the Israel Chemical Society: Doron Shabat, Thisbe K. Lindhorst, Ehud Keinan, Wolfram Koch (from the left).

Photo: H.-G. Weinig



Robert Parker (left), Wolfram Koch, Thisbe K. Lindhorst, Ambassador Peter Ammon, Sir John Holman and Sabine Flitsch at the signing of the new RSC/GDCh cooperation agreement.

Photo: RSC

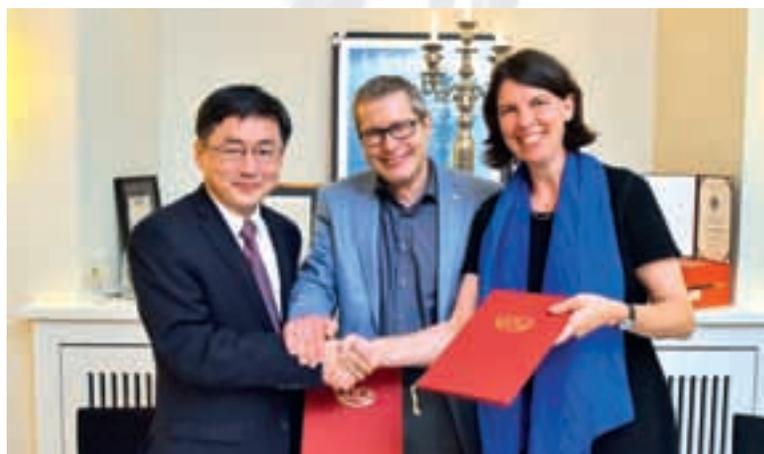
Erlangen-Nuremberg) and sustainability (Pete Licence, Nottingham). The Alexander Todd – Hans Krebs lecture-ship awarded by the RSC and the GDCh went to Thomas Carell (Munich), who inspired the audience with his speech entitled „DNA Bases beyond Watson and Crick.“

In the panel discussion, Sir John Holman, Thisbe K. Lindhorst, Pilar Goya, President of the EuCheMS for the 2018–2020 term, Matthias Urmann, President of the GDCh for the 2018/19 term, and Elizabeth Rowsell, Director of the Johnson Matthey Technology Centre, discussed the future of the chemical sciences with the audience.

Afterwards, Peter Ammon, the German Ambassador to the UK, welcomed the participants at a reception, setting the scene for the solemn signing of the new cooperation agreement between the RSC and the GDCh. Finally, – moderated by Sabine Flitsch (Manchester) and in the presence of the Ambassador – Thisbe K. Lindhorst, Sir John Holman and Executive Directors Robert Parker (RSC) and Wolfram Koch (GDCh) signed the accord that involves the organization and realization of joint events, the scientific exchange between the two countries and in particular efforts by both the RSC and the GDCh to strengthen the EuCheMS.

Cooperation with Asian countries

The GDCh’s anniversary celebration in Berlin was a perfect backdrop to renew two other cooperation agreements. The Vice President of the Chinese Chemical Society (CCS), Kuiling Ding, signed for his society, while the President of the Korean Chemical Society (KCS), Chang Hee Lee, signed for the KCS. On the German side, the President and the Executive Director signed for the GDCh.



The GDCh’s anniversary celebration in Berlin was a perfect occasion to renew two other cooperation agreements. The Vice President of the Chinese Chemical Society (CCS), Kuiling Ding (top picture), signed for his society, while the President of the Korean Chemical Society (KCS), Chang Hee Lee (bottom picture), signed for the KCS. On the German side, GDCh President Thisbe K. Lindhorst and Executive Director Wolfram Koch signed for the GDCh. Photos: C. Augustin



Brigitte Zypries, German Minister for Economic Affairs and Energy (left), handed the prize to the „Start up‘ team.

Photo: F. Schweizer

Sprinting the Innovation Marathon

Science can contribute to solving social challenges. With 4800 scientific publications and 12 400 patented inventions, Green Chemistry is the perfect example, says the team surrounding management researcher Jennifer Howard-Grenville in a recently published paper, „If Chemists don't do it, Who is going to?“

Green chemists create methods and products with a sustainable life cycle that in turn generate more effective and efficient solutions. To close the gap between science and society, however, chemistry needs a new founding culture. This concerns all of the stakeholder groups: the chemical industry, the startup scene, sciences, politics, investors, multipliers and the media.

In order to initiate a „new founding era“, the GDCh and the German Startup Association organized a two-day event at Freie Universität Berlin on 12 and 13 September, the „Innovation Marathon: Chemiewende“. Talks and panel discussions framed an „innovation marathon“, – a period of 24 hours where 35 students, founders and postgraduates joined 60 policy makers from all of the stakeholder groups to develop concrete solutions. Afterwards, they presented the results to a jury of experts, including the Federal Minister of Economics and Energy Brigitte Zypries, John Warner, one of the founders of the field of Green Chemistry, Ulrich Küsthardt (Evonik), Ulrich Panne (Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, BAM), Wolfgang Reuter (Focus news magazine), Jonas Pauly (Innovation Network for Advanced Materials, INAM), Christian Nagel (Earlybird Venture) and Sonja Jost (DexLeChem).

The results show that there is more of a lack of courageous founders than capital in the early stages. Students and academics usually aren't accustomed to entrepreneurial thinking and acting, so starting a venture comes with a reality shock. What we need are flexible and agile structures where people can test their founding ideas and which support them to prosper. We also need new platforms for all stakeholders to exchange ideas.

Thinking the Unthinkable

The research of the future was at the top of the agenda at the GDCh Scientific Forum Chemistry's „Thinking the Unthinkable“ satellite symposium on 15 September at the Berlin Max-Planck Society's Harnack-Haus conference centre. Using Singapore as an example, Pooi See Lee, who teaches at Nanyang Technological University Singapore, presented the concepts behind the stellar rise of Asian universities. Erhard Meyer-Galow, a former CEO at Hüls and at Stinnes as well as former GDCh President, outlined how best to promote creative thinking.

A panel discussion focused on „Thinking the Unthinkable“, with participants Martin Grötschel, President of the Berlin-Brandenburg Academy of Sciences and Humanities, Martin Hirsch, a cognitive neuroscientist and grandson of Werner Heisenberg, as well as Claudia Felser, GDCh Board member and Director of the Max Planck Institute for Chemical Physics of Solids, and Melanie Schnell, a Helmholtz professor and team leader for young academics at the Max Planck Institute for the Structure and Dynamics of Matter.

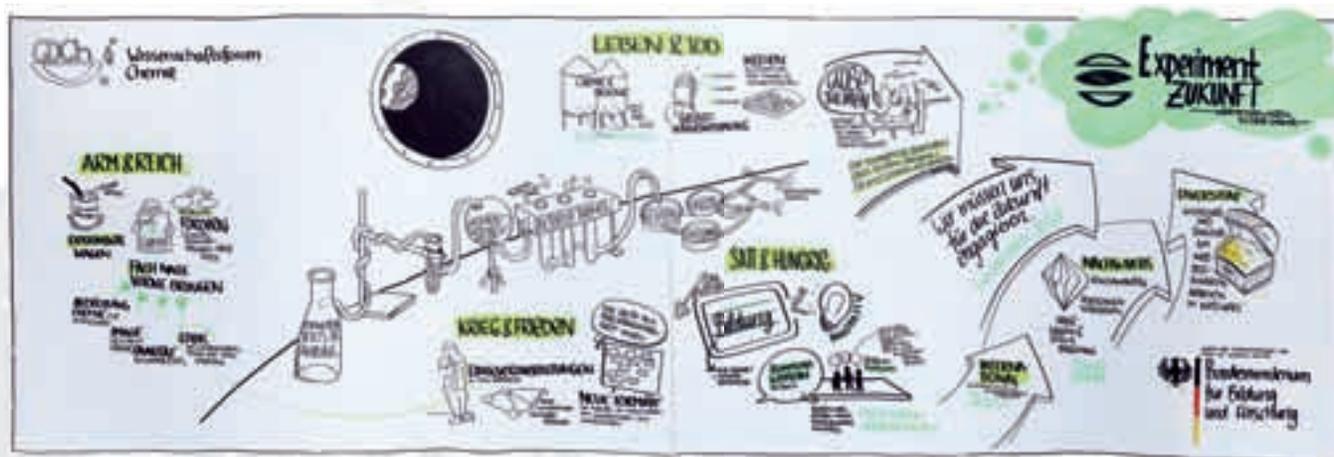
Martina Hawenith and Matthias Drieß, spokespersons for Clusters of Excellence, led a fishbowl debate on the framework needed to generate excellence, joining forces with a veritable visionary, former Ruhr University Bochum President Elmar Weiler.

After presentations by several postgraduates and young academic team leaders in the Emmy Noether program, Michael Senske of the Ruhr University Bochum received an award for Best Postgraduate Presentation with his paper „Protein Stability in Crowding and Confinement.“ An award for Best Presentation of a Junior Scientist went to Henry Dube of the LMU Munich for his paper, „From Photoswitches to Molecular Motors.“ A close second: Alexander Breder, Georg August University Göttingen, for the presentation „Air and Light – A Sustainable Concept for the Oxidative Derivatization of Alkenes Actualized by Cooperative Organo- π -Acid Catalysis.“



Pooi See Lee from Nanyang Technological University in Singapore is giving the lecture „Excellent thinking in Asian countries: the success story of the Universities in Singapore“.

Photo: F. Schweizer



The issues discussed at the 'Experiment Future' panel discussion in a graphic recording by Yasmine Cordes.

Chemistry – committed to the future

The GDCh Scientific Forum Chemistry concluded with a new format entitled “Experiment Future – Values Thinking in Chemistry” at Berlin’s Spreespeicher event location. How can we pass on to society the knowledge inherent in chemistry in such a manner that it contributes to solving major global challenges?

Senior speakers presented the audience with eight motivational speeches that examined this issue from four different perspectives. The event was moderated by Ines Arland, a German TV journalist and presenter.

Edwin Mmutlane, a Senior Lecturer at the University of Johannesburg, South Africa, and Gisela Lück from the University of Bielefeld focused on the aspect of education in the category „Poverty and Wealth“.

Jonathan Forman, Science Policy Advisor at the Organization for the Prohibition of Chemical Weapons (OPCW), and Leonard Möckl from the Department of Chemistry at Stanford University looked at ethical and philosophical matters concerning the topic „War and Peace“.

Pharmaceutical researchers gave presentations in the section entitled „Life and Death“. Stefan Oschmann, CEO of Germany’s Merck chemical and pharmaceutical company, and Helga Rübsamen-Schaeff, the founder of the AiCuris pharmaceutical company, agreed that it „should not make a difference whether a person suffering from cancer lives in Europe or Africa“. Both pointed out successes, but also the challenges and responsibilities industrial research faces.

The fourth section, „Full and Hungry“, saw a more controversial discussion. Martin Bruder Müller, BASF Chief Technology Officer, urged chemists to show more „hunger for innovation“, deploring that in Europe, people are more prone to see the risks in new technologies than

the opportunities. Angelika Hilbeck of the Zurich-based Institute for Integrative Biology at the Department of Environmental Systems Science (ETH) demanded more sustainability when exploiting natural resources, pointing out that the industrialized countries use up immense amounts of resources. „We produce a lot of calories, but we don’t feed the world,“ she said.

After a lunch break, the participants met in four separate workshops – „Brainstorming“, „World Cafe“, „Fish-bowl“ and „Lower House Debate“ – before the plenary session reconvened to hear their conclusions.

In his closing words, Stefan Oschmann stressed how excited he was about „the enormous amount of know-how among the participants“.

„Chemists and the GDCh have a lot to contribute to the public debate,“ he said. And, as GDCh President Thisbe K. Lindhorst put it in her closing remarks: „As chemists we must commit ourselves to a better future.“



Participants of the fishbowl workshop.

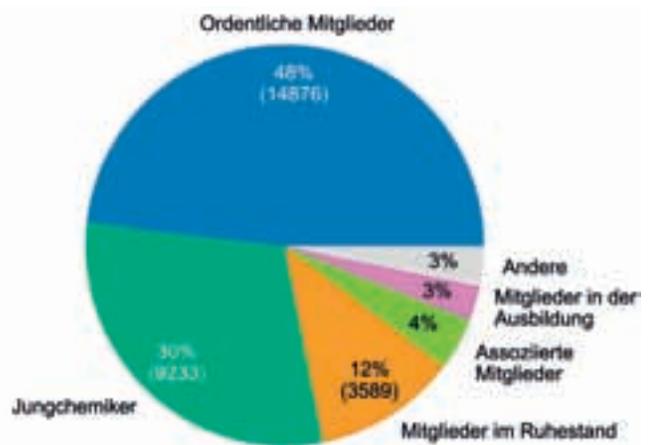
Photo: C. Augustin

Mitgliederentwicklung

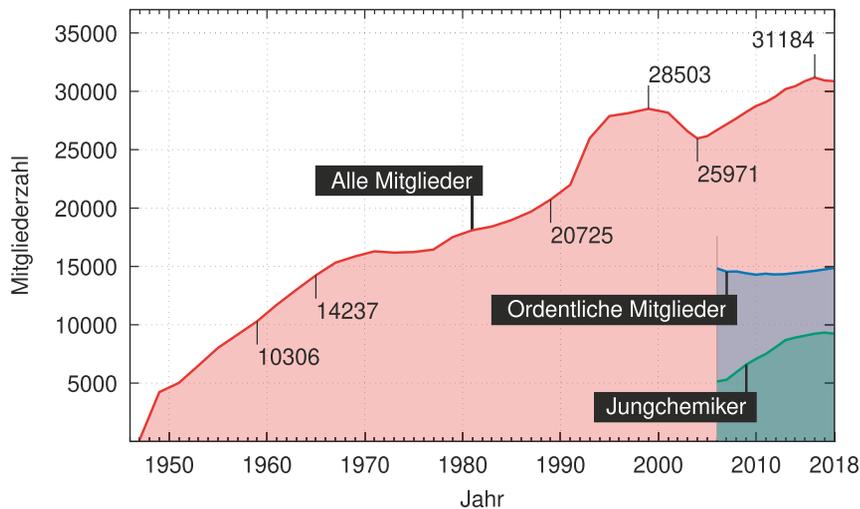
Mehr berufstätige Chemiker in der GDCh

Zum Stichtag 1. Januar 2018 betrug die Zahl der GDCh-Mitglieder 30870, das sind 66 weniger als zum Stichtag 2017. Im Jahr 2017 wurden 2311 neue Mitglieder geworben, 2221 Mitglieder traten aus. 156 Mitglieder verstarben.

Die seit 2012 anhaltende positive Entwicklung im Segment der ordentlichen, also voll im Berufsleben stehenden Mitglieder setzte sich fort: Die Zahl stieg um 131 auf 14876. Ein leichter Rückgang ist bei den Jungchemikern und den Mitgliedern im Ruhestand zu verzeichnen.



Zusammensetzung der Mitgliederbasis der GDCh: Das mit Abstand größte Segment sind ordentliche, also berufstätige Mitglieder (48%) gefolgt von Jungchemikern (30%) und Mitgliedern im Ruhestand (12%). Nichtchemiker arbeiten in den Fachgruppen über assoziierte Mitgliedschaften (4%) mit, und Laboranten und CTA sind Mitglieder in der Ausbildung (3%). Das Segment Andere (3%) umfasst Firmen, Bibliotheken und Institute, arbeitssuchende Mitglieder und solche mit Sonderbeitrag.



Mitgliederentwicklung der GDCh. Stichtag ist jeweils der 1. Januar des Folgejahres. Die Zahlen der GDCh-Mitglieder in den Ortsverbänden, im JungChemikerForum und in den Fachgruppen sind im MyGDCh-Bereich unter www.gdch.de/mygdch abrufbar.

Schule

Begeisterung im Klassenzimmer

Damit schon Kinder merken, wie spannend Chemie sein kann, braucht es vor allem gute Lehrkräfte, die wissen, was sie tun. Daher setzt sich die GDCh für einen hochwertigen Chemieunterricht ein.

Chemiefortbildungen für Lehrer

2017 boten sieben GDCh-Lehrerfortbildungszentren Schulungen für Lehrkräfte an: in Dortmund, Erlangen-Nürnberg, Frankfurt am Main, Leipzig-Jena, Oldenburg-Bremen, Rostock und Karlsruhe. Die Fortbildungen finden an den Hochschulen oder direkt an den Schulen statt. Die Lehrerfortbildungszentren boten auch Workshops für Lehrkräfte auf der Jahrestagung der FG Chemieunterricht im Rahmen des GDCh-Wissenschaftsforums Chemie in Berlin.

Die Kurse sind für die Früherziehung, die Grundschule oder die Sekundarstufen I und II konzipiert. 2017 fanden 399 Veranstaltungen mit 5704 Teilnehmern statt; die Bewertungen waren durchweg positiv. Die GDCh-Lehrerfortbildungskommission prüft die Arbeit der Zentren anhand von Zwischen- und Abschlussberichten und garantiert für eine hohe Qualität der Kurse.

Die GDCh und der Fonds der Chemischen Industrie unterstützen die Kurse finanziell: Auf der Herbstsitzung der Lehrerfortbildungskommission im September in Berlin beschlossen sie gemeinsam, weitere 310 000 Euro für das kommende Jahr zur Verfügung zu stellen.

ChiuZ@Schule

Damit Schulen aktuelle und alltagsrelevante Chemiethemata stärker in den Unterricht einbinden können, stellt die GDCh seit Anfang 2017 Schulen die GDCh-Zeitschrift *Chemie in unserer Zeit* (*ChiuZ*) für zunächst drei Jahre kostenfrei elektronisch zur Verfügung. Lehrer und Schüler können dann über PC, Tablet und Smartphone auf die Inhalte der *ChiuZ* zugreifen und für Unterricht, Vorträge und Facharbeiten nutzen. Der Fonds der Chemischen Industrie unterstützt die Maßnahme.

Bereits über 1300 Schulen haben sich angemeldet. Interessierte Schulen können sich an chiuz-schule@wiley-vch.de wenden.



Bildung in Chemie stärken

Im Mai erschien die Broschüre „Bildung in Chemie stärken – Tutzingener Offensive der GDCh für die Jahrgangsstufen 5 & 6“: Sie enthält Diskussionsergebnisse und Empfehlungen aus der Klausurtagung im September 2016 in der Evangelischen Akademie Tutzing, wo sich etwa 40 Experten damit beschäftigten, wie sich das Interesse der Schüler am Unterrichtsfach Chemie fördern lässt. Die Stärkung chemischer Unterrichtsinhalte in der Orientierungsstufe ist der GDCh ein besonderes Anliegen.



Erfolgreich in Chemie

2017 beteiligten sich 2012 Schulen an der Vergabe der GDCh-Abiturientenpreise: Jede Schule benannte ihren besten Schüler im Fach Chemie; bei Notengleichstand auch mehr als einen. 2353 Schüler erhielten einen Abiturientenpreis, 760 davon entschieden sich für die einjährige kostenlose GDCh-Mitgliedschaft. Im Jahr 2016 lag diese Zahl bei 775, davon verblieben 37,8 Prozent in der GDCh.

Der Absolventenpreis zeichnet seit 2007 die besten Absolventen von Chemiefachschulen aus. 2017 gab es 52 Preisträger, 19 nahmen die einjährige kostenlose GDCh-Mitgliedschaft an. Im Jahr 2016 traten 27 der 65 Preisträger ein; Ende 2017 waren davon noch 11 Mitglied.

Immer ganz nah dabei

Vom 14. bis 18. Februar präsentierte sich die GDCh mit einem Stand auf der didacta in Stuttgart, der größten Fachmesse rund um Bildung. Mit dem Standnachbarn Fonds der Chemischen Industrie hatte die GDCh ein umfangreiches Angebot für Lehrkräfte zusammengestellt.

Am 23. und 24. Februar fand das Hauptstadtforum des nationalen Excellence-Schulnetzwerks MINT-EC in Berlin statt, mit 400 MINT-begeisterten Schülern und 100 Lehrkräften aller 267 MINT-EC-Schulen in Deutschland. Auf dem MINT-400-Bildungsmarkt präsentierten 36 Aussteller aus Wirtschaft, Bildung und Forschung, darunter die GDCh, MINT-Studien- und Berufsmöglichkeiten sowie Ideen für einen forschungsaktuellen Fachunterricht.

Fortbildung

Impulse für die Karriere

Von NMR-Spektrenauswertung und Polymeradditiven bis zu Strategischem Management und den Aufgaben eines Laborleiters – im breit gefächerten Angebot des GDCh-Fortbildungsprogramms ist für jeden etwas dabei. So können sich Chemiker an den sich wandelnden Arbeitsalltag anpassen.



Auf dem Wissenschaftsforum dabei: Anke Moosbauer, Maïke Bundschuh und Lena Rubner vom Fortbildungsteam (v.l.).

Fotos: GDCh



Absolventen des Fachprogramms „Geprüfter Wirtschaftschemiker“.

Auch 2017 nahmen wieder über tausend Teilnehmer aus allen Altersstufen an den GDCh-Fortbildungskursen teil; besonders häufig vertreten waren die 25- bis 34-Jährigen. Das Programm umfasste diesmal 92 Kurse aus 15 Fachgebieten der Chemie. Besonders beliebt waren die drei Fachprogramme „Geprüfter Wirtschaftschemiker GDCh“, „Geprüfter Qualitätsexperte GxP (GDCh)“ und „Geprüfter Qualitätsexperte GxP Plus (GDCh)“. Wie in den Jahren zuvor setzten sich die Teilnehmer zu fast gleichen Teilen aus Mitgliedern und Nichtmitgliedern zusammen.

Die GDCh unterstützte stellungslose Mitglieder, Studierende und Doktoranden mit geförderten Kursplätzen. Über hundert Jungchemiker nahmen diese Förderung in Anspruch und belegten die extra für sie zugeschnittenen Jungchemikerkurse; die GDCh übernahm dabei 80 Prozent der Teilnahmegebühr. Darüber hinaus vergab die GDCh weitere 19 Frei- oder Förderplätze.

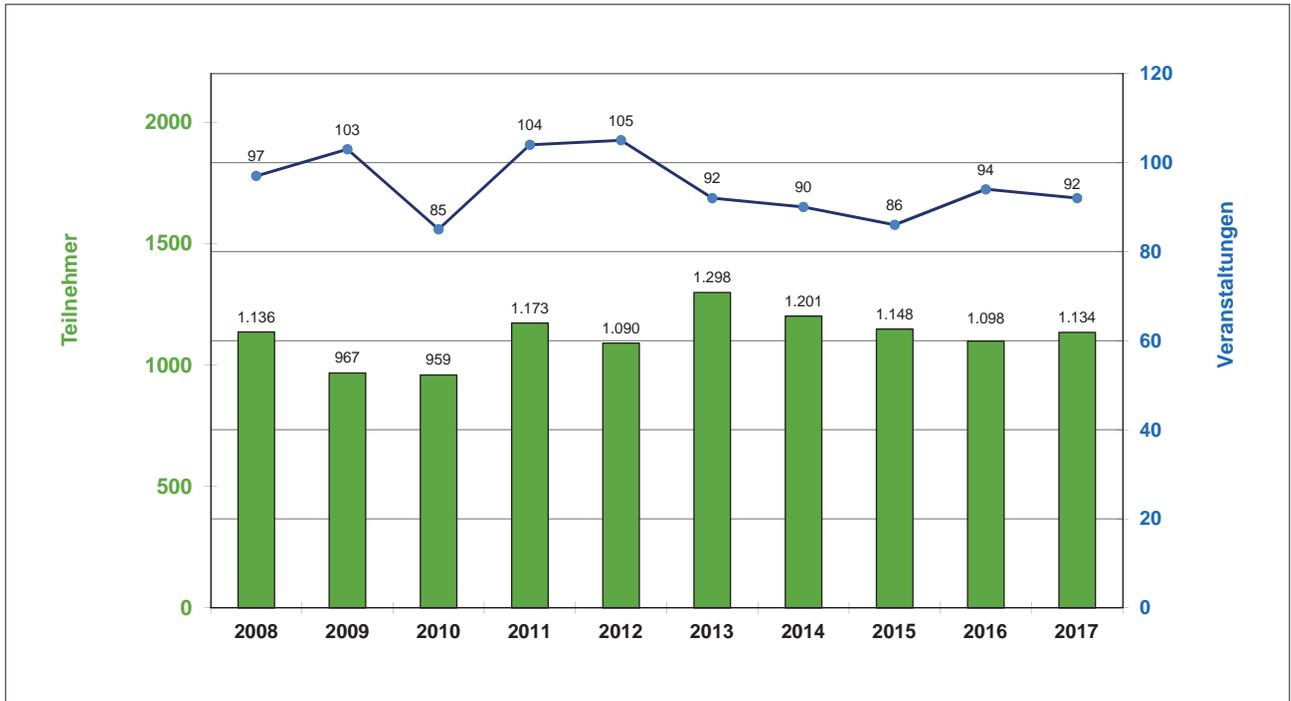
In der Lebensmittelchemie zertifizierte die bei der GDCh angesiedelte Zertifizierungsstelle für die Fortbildung von Lebensmittelchemikern (ZFL) mehr als 50 GDCh-Kurse.

Im Jubiläumsjahr präsentierte sich das GDCh-Fortbildungsteam auf dem Wissenschaftsforum in Berlin mit einer Highlights-Veranstaltung: Es sprach beispielsweise

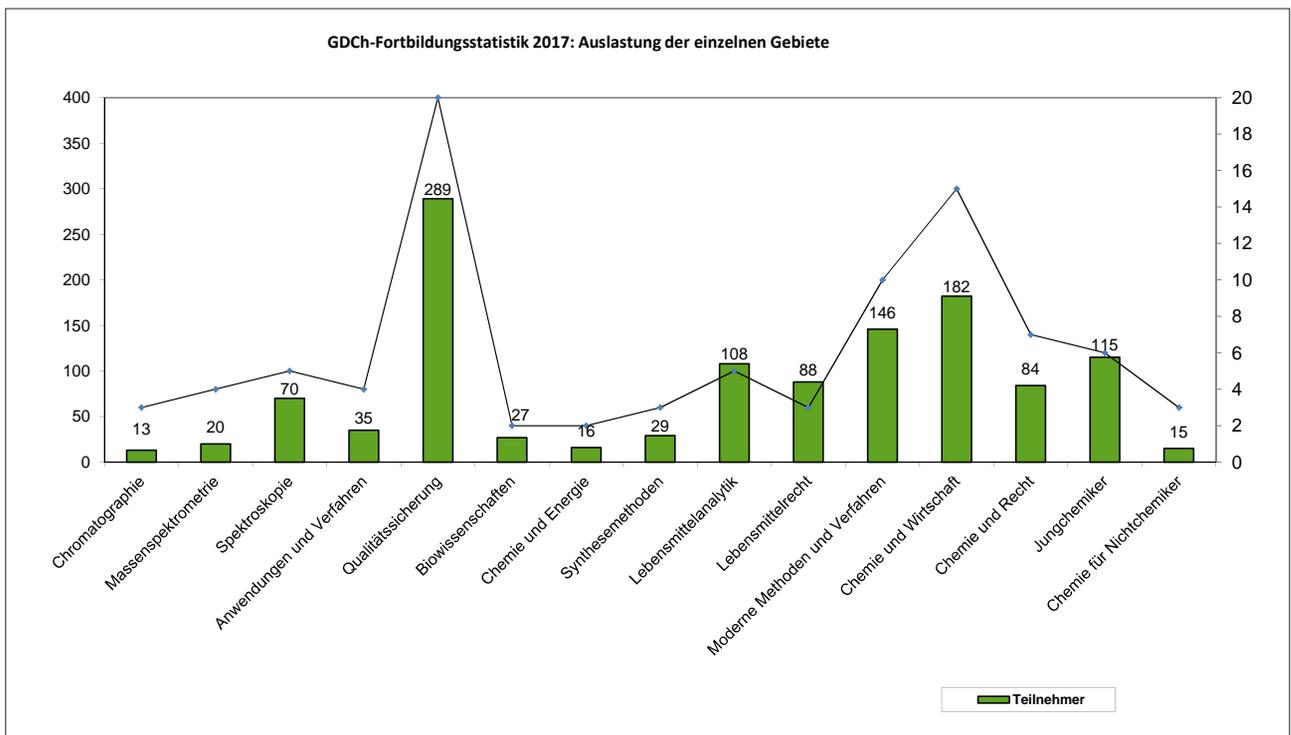
Uwe Kehrel von der FOM Hochschule für Ökonomie und Management in Münster über „Chemie und Wirtschaft – Gegensätze, die sich anziehen?“, und Reinhard Meusinger, TU Darmstadt, referierte zu „Vom Spektrum zur Struktur – die Erfolgsgeschichte eines Lehrgangs für Wahrsagung“. Neben den Vorträgen und einem Gewinnspiel schätzten die Teilnehmer vor allem den anschließenden ChampagneChat, bot er doch die Gelegenheit zum Netzwerken.



Besucher informieren sich auf dem WiFo über Fortbildungsangebote.



GDCh-Fortbildungskurse und Teilnehmerzahlen 2008–2017.



GDCh-Fortbildungsstatistik 2017 für die Fachgebiete.

Fachgruppen

Themengestalter und Netzwerkpartner

Fachgruppen garantieren Vielfalt in der Wissenschaftslandschaft, ebnen Wege in die Forschung und den Beruf und engagieren sich im gesellschaftlichen Umfeld.



Das WiFo-Publikum landete auf dem Kometen Tschurjumow-Gerassimenko – in 3D.

Foto: W. Gerhartz

Schaufenster GDCh-Wissenschaftsforum Chemie

Für den Höhepunkt des Jubiläumsjahrs – das GDCh-Wissenschaftsforum Chemie (WiFo; siehe ab Seite 22) – hatten 20 Fachgruppen der GDCh ein fachübergreifendes Vortragsprogramm erstellt, alles unter dem Motto „Chemie bewegt“. In bis zu elf parallelen Vortragsreihen wurden 260 Vorträge gehalten; 132 davon waren eingeladene Key-Note-Lectures, 128 weitere gingen auf Bewerbungen um freie Vortragsplätze zurück.

Sechs Fachgruppen-Jahrestagungen setzten besondere thematische Akzente: Die **Fachgruppe Geschichte der Chemie** trug dem 150-jährigen Jubiläum Rechnung, und die **Fachgruppe Chemieunterricht** lockte 260 Teilnehmer mit „Innovativen Experimenten und kreativen Konzepten für den Chemieunterricht von morgen“. Der Energieversorgung widmeten sich die Symposien „Elektrochemische Energiespeicher und Wandler“, „Power to X“ und „Electrochemistry 2050“, gemeinsam gestaltet von den **Fachgruppen Elektrochemie** sowie **Chemie und Energie**.

Die **Fachgruppe Lackchemie** feierte ihr 70-jähriges Bestehen mit der „81. Lacktagung“: Zwei Tage drehten sich unter anderem um Farbwahrnehmung, funktionale Oberflächen und Bionik. Die **Fachgruppe Nuklearchemie** stellte die Breite ihres Fachs in 29 Vorträgen vor, von der nuklearen Forensik bis hin zur Protonen-Tumortherapie.

An vielen Symposien waren mehrere Fachgruppen beteiligt. Die fünf **Fachgruppen Biochemie, Medizinische Chemie, Liebig-Vereinigung für Organische Chemie, Chemie-Information-Computer** und **Chemische Biologie** hatten das Symposium „Molecules of Life – Molecules in Life“ organisiert; dabei ging es um Displaytechnologien, Strukturbiologie, Chemoinformatik und Krebsforschung. Die **Liebig-Vereinigung für Organische Chemie** war an zwei weiteren Symposien beteiligt: mit der **Wöhler-Vereinigung für Anorganische Chemie** an „Homogeneous Catalysis with Earth Abundant Metals“ (Karl-Ziegler-Symposium) und mit der **Fachgruppe Nachhaltige Chemie** an „Sustainable Organic Synthesis“. Das „Liebig-Symposium on Organic Chemistry“ gestaltete die Fachgruppe allein.

Publikumsmagnete waren die mit populärwissenschaftlichen Vorträgen bestückten Symposien „Analytik bewegt“ der **Fachgruppe Analytische Chemie** und „Faszination Chemie – von Kometen zu molekularen Maschinen“ der **Senioexperten Chemie**. Die Fachgruppe **Photochemie** veranstaltete ihr „Innovationsforum Photochemie“.

Den fachübergreifenden Blick auf Materialien und molekulare Phänomene ermöglichten die Tandemvorträge des Symposiums „Dialog in Anorganischer Chemie“ der **Wöhler-Vereinigung für Anorganische Chemie** und der **Fachgruppe Festkörperchemie und Materialforschung**. Mit „Highlights aus der Anorganischen Chemie“ richtete die Wöhler-Vereinigung auch ein eigenes Symposium aus. Die **AG Fluorchemie** bot ein buntes Spektrum aus der präparativen Fluorchemie.

Den Verbraucherschutz thematisierten **Freiberufliche Chemiker und Inhaber Freier Unabhängiger Laboratorien** gemeinsam mit **Chemikern im öffentlichen Dienst** im

Symposium „Wie entstehen Grenzwerte – analytisch, wissenschaftlich oder politisch?“ Mit dem Karriereservice der GDCh informierte man auch über Beschäftigungsmöglichkeiten für Chemiker im öffentlichen Dienst. Das Symposium „Moderne Lehrformen und Akzeptanz der Chemie als Nebenfach“ der **AG Chemie in der Mediziner-ausbildung** beschäftigte sich damit, wie die Chemie als naturwissenschaftliches Grundlagenfach im Medizinstudium verankert ist.

Katalysatoren der Wissenschaft

Mit 16 wissenschaftlichen Sessions, sechs Preisverleihungen, Postersessions und einer Ausstellung richtete die **Fachgruppe Analytische Chemie** die Anakon an der Universität Tübingen aus; die Tagung war sowohl wissenschaftlich als auch finanziell ein voller Erfolg.

Die **Fachgruppe Chemie des Waschens** veranstaltete mit der SEPAWA, der Vereinigung der Seifen-, Parfüm- und Waschmittelfachleute, die jährliche European Detergents Conference (EDC). Schwerpunktthema war „Self Assembled Complex Systems – Science & Applications“.

Die **Fachgruppe Chemie-Information-Computer**, im Laufe des Jahres umbenannt in **Computer in der Chemie**, organisierte die 13. „German Conference on Chemoinformatics“ in Mainz. 170 Teilnehmer aus 17 Ländern beschäftigten sich mit Computeranwendungen in Chemie, Pharmazie, Materialwissenschaften und Biologie, in Grundlagenforschung und Industrie.

Die **Fachgruppe Festkörperchemie und Materialforschung** unterstützte das Hemdsärmelkolloquium, eine der wichtigsten Festkörperchemie-Tagungen im deutschsprachigen Raum. An der Veranstaltung in Augsburg nahmen mehr als 250 Studierende und Wissenschaftler teil.

Das Jahrestreffen der **Deutschen Gesellschaft für Katalyse**, zu deren Trägerorganisationen die GDCh gehört, fand zum 50. Mal statt: Über 600 Wissenschaftler aus Akademia und Industrie kamen nach Weimar zum „Branchentreff der Katalytiker“.

Zum 46. Deutschen Lebensmittelchemikertag in Würzburg, ausgerichtet von der **Lebensmittelchemischen Gesellschaft**, Fachgruppe in der GDCh, kamen 527 Teilnehmer. 28 Vorträge und 168 Posterbeiträge behandelten beispielsweise Lebensmittelsicherheit und Entwicklungen in der Analytik.

An der 39. Diskussionstagung der **Fachgruppe Magnetische Resonanzspektroskopie** beteiligten sich die NMR- und EPR-Diskussionsgruppen der Société Chimique aus Frankreich. Über 250 Tagungsteilnehmer informierten sich in 67 Plenar- und Parallelvorträgen und während zwei Posterdiskussionen über neue Entwicklungen.

Ein Höhepunkt für die **Wöhler-Vereinigung für Anorganische Chemie** war das 17. Anglo-German Inorganic Chemistry Meeting in Göttingen. 156 Teilnehmer kamen



Stipendiaten der AG Berufliche Bildung mit Elisabeth Kapatsina auf dem GDCh-Wissenschaftsforum in Berlin.

Foto: M. Bundschuh

zur Tagung, die alle drei Jahre abwechselnd in Großbritannien und in Deutschland stattfindet. 26 Keynote-Lectures und 82 Poster dokumentierten das hohe Niveau der anorganisch-chemischen Forschung beider Länder.

In Donaueschingen fand die 83. Jahrestagung der **Wasserchemischen Gesellschaft**, Fachgruppe in der GDCh, statt: die „Wasser 2017“. Mit rund 300 Teilnehmern, 29 Vorträgen und 90 Postern war die Resonanz sehr positiv. Das zentrale Thema Bauchemie und Wasserqualität war auch Inhalt eines Symposiums, das die Fachgruppe in Kooperation mit der **Fachgruppe Bauchemie** in Berlin ausrichtete. Rund 100 Teilnehmer aus Industrie, Behörden und Wissenschaft diskutierten über Gewässerbelastung, Labortests, Modellierung, Regulatorik, Produktkennzeichnung und auswaschoptimierte Produkte.

Die jährliche Tagung der **Fachgruppe Medizinische Chemie** fand in Bern unter dem Titel „Frontiers in Medicinal Chemistry“ statt, zusammen mit den Fachgruppen Pharmazeutische/Medizinische Chemie der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft und der Fachgruppe Medizinische Chemie & Chemische Biologie der Schweizer Chemischen Gesellschaft. Schwerpunkte waren unter anderem Immunonkologie und Immunmodulation, Proteinabbau, Lebererkrankungen und computergestütztes Wirkstoffdesign.

Fachgruppenmitglieder waren auch für internationale Veranstaltungsreihen aktiv. Unter Tagungspräsident Jörg Steinbach vom Vorstandsbeirat der **Fachgruppe Nuklearchemie** fand in Dresden mit 880 Teilnehmern das 22. International Symposium on Radiopharmaceutical Sciences statt. Christian Ochsenfeld, Vorstandsmitglied der **AG Theoretische Chemie**, organisierte an der LMU München den 11th Triennial Congress of the World Association of Theoretical and Computational Chemists. 1520 Teilnehmer aus 62 Ländern nahmen teil – ein Rekord.

Bei der Jahrestagung der **Freiberuflichen Chemiker und Inhaber Freier Unabhängiger Laboratorien** in Mainz, dem 15. Colloquium Chemicum, ging es unter dem Motto „Von Liliput bis Nano“ beispielsweise um die Sicherheit chemischer Produkte und um essbare Gele als Fettersatzstoffe.

Alles für den Nachwuchs

Reisestipendien, Poster- und Dissertationspreise (siehe Kästen auf den Seiten 15 und 37), Auszeichnungen für Präsentationen, Weiterbildungsangebote – die Fachgruppen der GDCh motivieren den Nachwuchs in der Chemie. Zwei Beispiele von vielen: Der Dissertationspreis der **Fachgruppe Bioinformatik**, zu deren Trägerorganisationen die GDCh gehört, enthielt auch eine Einladung von Bayer, in der Bioinformatik-Abteilung in Berlin vorzutragen. Die **Fachgruppe Elektrochemie** organisierte eine Exkursion, auf der sich Studierende der FU Berlin bei Atotech über galvanische Beschichtungen informierten.

Die zweiwöchige Frühjahrsschule „Industrielle Analytik“ der **Fachgruppe Analytische Chemie** an der Universität Duisburg-Essen führte 41 Studenten von neun Universitäten mit elf Industrievertretern zusammen. 145 Teilnehmer kamen zum Doktorandenseminar des Arbeitskreises Separation Science der **Fachgruppe Analytische Chemie** in Hohenroda. Das Programm bestand aus Tutorials und Vorträgen der Promovierenden, ergänzt um Beiträge von Wissenschaftlern. 30 Teilnehmer zählte das



Frühjahrsschule in Essen mit der Fachgruppe Analytische Chemie. Foto: M. Sulkowski



Foto: N. Schröter

Die Fachgruppe Bauchemie in der Tunnelröhre auf der Baustelle Stuttgart 21.

dreitägige 11. interdisziplinäre Doktorandenseminar der Arbeitskreise Prozessanalytik, Chemo- und Biosensoren, Chemometrik und Qualitätssicherung sowie elektrochemische Analysemethoden der **Fachgruppe Analytische Chemie** in der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung in Berlin. „Umweltanalytik zum Anfassen“ wartete auf die Teilnehmer des Junganalytikertreffens beim Eurofins-Institut Jäger.

Das Doktorandenseminar der **Fachgruppe Bauchemie** bot Vorträge zu Forschungsthemen, aber auch einen Besuch beim Baustoffunternehmen Sika in Stuttgart und die Besichtigung der Baustelle von „Stuttgart 21“.

Zwölf angehende Hochschullehrer stellten sich beim Hochschullehrernachwuchs-Workshop der **Fachgruppe Makromolekulare Chemie** im Gesellschaftshaus der BASF der Jury für den Reimund-Stadler-Preis. Die Vorträge reichten von der Hydrothermalsynthese aromatischer Systeme bis hin zu Polymeren für die Photokatalyse. In Gesprächen lotete man auch Kooperationsmöglichkeiten zwischen Hochschule und der chemischen Industrie aus.

Vom 13. bis 15. März fand an der Universität Marburg die Chemiedozententagung mit etwa 400 Teilnehmern statt, die traditionell von der **GDCh-Arbeitsgemeinschaft Deutscher Universitätsprofessoren und -professorinnen für Chemie** (ADUC) ausgerichtet wird. An die hundert Nachwuchswissenschaftler stellten ihre Forschungsarbeiten vor.

Aktiv in der Gesellschaft

Die **Lebensmittelchemische Gesellschaft** verfasste vier Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben und Neuregelungen von Ländern, Bund und EU, drei Positionspapiere sowie ein Grundlagenpapier.

Die **Senioirexperten Chemie** (SEC) verstärken ihre Aktivitäten vor Ort: In Frankfurt entstand ein SEC-Stamm-tisch, und bewährte „SEC-Lecturer“ werden demnächst das Kolloquienprogramm der GDCh-Ortsverbände mit populärwissenschaftlichen Vorträgen bereichern. SEC-Vertreter nahmen an den Auszeichnungsveranstaltungen der Bundesländer zu den deutschen MINT-Schulen teil und intensivierten so den Kontakt; zugute kommt das der Netzwerkbildung mit den Kultusministerien und den Repräsentanten der MINT-Schulen.

Die Stammtische der **Vereinigung für Chemie und Wirtschaft** (VCW) gibt es mittlerweile in zwölf Städten. 2017 startete die VCW zusammen mit DECHEMA, der Hochschule Fresenius, Processnet, der VDI-Gesellschaft Verfahrenstechnik und Chemieingenieurwesen und Wiley-VCH eine Initiative, um „Berufe 4.0 in der Chemie“ zu erforschen. Unternehmen wie Merck, Evonik und BASF, Mittelständler wie RohnerChem, WeylChem und Allessa sowie Spitzenpolitiker wie die Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries, der hessische Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir und der Bundesvorsit-

zende der FDP, Christian Lindner, unterstützen die Initiative mit Testimonials oder stellen sich für Interviews zur Verfügung.

Die **Fachgruppe Chemiker im öffentlichen Dienst** veröffentlichte in der *Aktuellen Wochenschau* der GDCh die Tätigkeitsfelder ihrer Mitglieder für Fachfremde und Neugierige.

Fast 500 Zuhörer besuchten die Abendvorträge der Veranstaltungsreihe „Naturwissenschaftliche Einsichten in Kunst- und Kulturgut“, Teil der öffentlichen Kulturveranstaltungen in Dresden. Veranstalter waren die Arbeitskreise „Archäometrie“ und „Analytik mit Radionukliden und Hochleistungsstrahlenquellen“ der **Fachgruppe Analytische Chemie**.

■ Preise und Auszeichnungen der Fachgruppen und anderer GDCh-Strukturen

- **ADUC:**
Habilitationenpreis an Robert Langer (Marburg), Rubén D. Costa Riquelme (Erlangen-Nürnberg), Bill Morandi (Mülheim an der Ruhr)
- **Analytische Chemie:**
Bunsen-Kirchhoff-Preis an Jake Shelley (Troy, NY, USA); Ernst-Bayer-Preis an Susanne Stephan (Karlsruhe); Gerhard-Hesse-Preis an Michael Lämmerhofer (Tübingen); DAAS-Preis an Ann-Christin Niehoff (Münster); Clemens-Winkler-Medaille an Karlheinz Ballschmiter (Ulm); Fachgruppenpreis an Kevin Pagel (Berlin)
- **Biochemie:**
Förderpreis an Josephin Marie Holstein (Münster) und Jian Lei (Kiel)
- **Gemeinsame Fachgruppe Bioinformatik:**
Dissertationspreis an Laleh Haghverdi (München)
- **Chemie des Waschens:**
Förderpreis für junge Wissenschaftler an Viet Hildebrand (Potsdam)
- **Computer in der Chemie:**
Förderpreis für „Computational Chemistry“ an Stephanie Maria Linker (Frankfurt am Main) und Christina Nutschel (Düsseldorf)
- **Chemieunterricht:**
Friedrich-Stromeyer-Preis an Heike Nickel (Neustadt); Manfred-und-Wolfgang-Flad-Preis an Alfred Flint (Rostock); Preis für Lehrkräfte an Grundschulen an Miriam Halbach (Berlin)
- **Deutsche Gesellschaft für Katalyse:**
Alwin-Mittasch-Preis an David Cole-Hamilton (St. Andrews, UK) und Xinhe Bao (Dalian, China)
- **Elektrochemie:**
Fachgruppenpreis an Johannes Wandt (München)
- **Fluorchemie:**
Publikationspreis an Beate Koksch (Berlin) gemeinsam mit Nediljko Budisa (Berlin)
- **Lebensmittelchemische Gesellschaft:**
Joseph-König-Gedenkmünze an Reiner Wittkowski (Berlin); Kurt-Täufel-Preis des Jungen Wissenschaftlers an Jörg Fahrer (Mainz); Bruno-Roßmann-Preis an Florian Kaltner (Oberschleißheim); Gerhard-Billek-Preis an Jochen Ulrich Ziegler (Ludwigshafen);
Josef-Schormüller-Stipendium an Fabian Weber (Bonn)
- **Magnetische Resonanzspektroskopie:**
Ernst Award an Monu Kaushik (Frankfurt am Main), Artur Lozovoi (Ilmenau), Matthias Roos (Halle); Felix-Bloch-Vorlesung an Muslim Dvoyashkin (Leipzig)
- **Makromolekulare Chemie:**
Reimund-Stadler-Preis an Markus Gallei (Darmstadt); Nachwuchswissenschaftlerstipendium an Matthias Barz (Mainz), Martin Hager (Jena), Ivo Nischang (Jena)
- **Medizinische Chemie:**
Innovationspreis an Anna Hirsch (Groningen); Promotionspreis an Norbert Furtmann (Bonn), Patrick Mäder (Marburg), Roman Sommer (Konstanz)
- **Nuklearchemie:**
Fritz-Strassmann-Preis an Giuseppe Modolo (Jülich); Promotionspreis an Björn Drobot (Dresden), Bernadette Hammer-Rotzler (Bern), Patrick Steinegger (Bern)
- **Wasserchemische Gesellschaft:**
Ehrendadel an Hans-Jürgen Pluta (Berlin); Preis der Wasserchemischen Gesellschaft an Aki Sebastian Ruhl (Berlin); Promotionspreis an Allan Philippe (Koblenz-Landau)
- **Vereinigung für Chemie und Wirtschaft:**
Studienpreis Wirtschaftschemie an Laura Franke (München), Melanie Zhang (Düsseldorf)



Preisverleihungen auf der Jahrestagung der Fachgruppe Nuklearchemie beim GDCh-Wissenschaftsforum: die Promotionspreisträger Björn Drobot, Bernadette Hammer-Rotzler und Patrick Steinegger sowie der Fritz-Strassmann-Preisträger Giuseppe Modolo mit dem Vorsitzenden der Fachgruppe Nuklearchemie, Christoph Düllmann (v.l.).

Foto: M. Fahrig

Ortsverbände

Chemie vor Ort erleben

Die GDCh-Ortsverbände organisieren Vortragsprogramme, die so vielfältig sind wie die Chemie selbst. Symposien, Festkolloquien und Karriereveranstaltungen setzten weitere Akzente.

Höhepunkt im **OV Düsseldorf** war die Veranstaltung „Innovationsmotor Chemie – Ready, steady, Startup!“, welche die GDCh mit VCI, DECHEMA, High-Tech-Gründerfonds und der Universität Düsseldorf organisierte (siehe Seite 10). Der **OV Halle (Saale)** engagierte sich beim Schülerinformationstag Chemie und Lebensmittelchemie der Universität Halle-Wittenberg. Auf der Informationsveranstaltung „Wachstumspfade der Chemie“ des **OV Bitterfeld-Wolfen** sprach Klaus Griesar, Vorsitzender der GDCh-Vereinigung für Chemie und Wirtschaft, über Entwicklungen in der chemischen Industrie, von Materialien und Molekülen hin zu „Systemen und Solutions“. Im Anschluss diskutierte er in einer Talkrunde unter anderem mit Staatssekretär Jürgen Ude vom Wirtschaftsministerium Sachsen-Anhalt. Im **OV Münster** fand das von Frank Glorius ins Leben gerufene, halbtägige Symposium „Forschung in der Chemischen Industrie“ statt; sechs Redner aus führenden Positionen in der Industrie trugen vor. Mitglieder des **OV Magdeburg** besichtigten eine Biogasanlage.

Austausch fördern

Der **OV Südwürttemberg** unterstützte die Ausrichtung des Symposiums „Bioactive Peptides and Proteins“, auf dem sich ehemalige Doktoranden von Wolfgang Voelter, Interfakultäres Institut für Biochemie der Universität Tübingen, zu dessen 80. Geburtstag trafen. Der **OV Potsdam** organisierte das Festkolloquium zum 80. Geburtstag von Lutz Züllicke mit Festredner Jörn Manz, FU Berlin, und der **OV Darmstadt** veranstaltete ein Festkolloquium zum 90. Geburtstag von Klaus Hafner. Höhepunkt im Programm des **OV Siegen** war das Festkolloquium zum 85. Geburtstag von Adalbert Maercker.

Der Liebig-Lecturer Rubén Martín vom spanischen Institut für chemische Forschung in Katalonien war zu Gast in den **Ortsverbänden Bochum** und **Berlin**. Paolo Samori, Universität Straßburg, hielt die Grignard-Wittig-Vorlesung im **OV Berlin** (siehe Seite 16). Der Fresenius-Lecturer Ralf Zimmermann, Universität Rostock und Helmholtz-Zentrum München, besuchte die **Ortsverbände Siegen** und **Münster**. Björn Corzilius von der Universität Frankfurt sprach in der Felix-Bloch-Vorlesung in den **Ortsverbänden Halle (Saale)** und **Leipzig**. Die Rudolf-Hoppe-Vorlesung hielt Tom Nilges, TU München, in den **Ortsverbänden Leipzig** und **Münster**. Der **OV Erlangen-Nürnberg** hatte den diesjährigen Wilhelm-Klemm-Preisträger Hansjörg Grützmaier von der ETH Zürich zu Gast. Highlight des **OV Regensburg** war die Anton-Vilsmeier-Vorlesung von Guy Lloyd-Jones, Fellow of the Royal Society, von der Universität Edinburgh. Mit der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen organisierte der **OV Göttingen** die Jost-Vorlesung: Hier erhielt Jürgen Fleig von der TU Wien die Wilhelm-Jost-Gedächtnismedaille der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.

GDCh Campus Events

Das GDCh Campus Event wendet sich an alle, die mehr über Forschen, Fördern und Publizieren erfahren möchten. Die Veranstaltungen werden von den GDCh-Ortsverbänden, den Regionalforen des JungChemikerForums und der GDCh-Geschäftsstelle organisiert. 2017 fanden GDCh Campus Events in **Köln**, **Darmstadt**, **Krefeld** und **München** statt. Höhepunkte waren der Workshop von Wiley-VCH zum wissenschaftlichen Publizieren (**München**) sowie die Vorträge von Klaus Roth über das chemische Geheimnis der Stradivari – mit Violinenbegleitung – (**Krefeld**), von Benjamin List zur asymmetrischen Katalyse (**Köln**) und von Joachim Sauer über C-H-Bindungsaktivierung (**Darmstadt**).



Wissenschaft erleben

Nobelpreisträger Ben Feringa von der Universität Groningen, NL, sprach in den **Ortsverbänden Oldenburg** und **Darmstadt**. „Mit forensischer Chemie den Rauschgiften auf der Spur“ war im **OV Augsburg** Frank Scheufler vom Landeskriminalamt Bayern. Claudia Felser, MPI für Chemische Physik fester Stoffe und GDCh-Vorstandsmitglied, zeigte



Modell des Prof. Wolfgang Voelter Laboratories Complex, Universität Karachi, Pakistan, und sein Namensgeber auf dem Symposium „Bio-active Peptides and Proteins“ im OV Südwürttemberg. Foto: W. Voelter

im **OV Ruhr** Entwicklungen von Synergien im Grenzgebiet zwischen Chemie und Physik. Der **OV Wuppertal-Hagen** lud Norbert Heeb ein, Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt, Dübendorf, Schweiz: Er diskutierte die Zukunft von Verbrennungsmotoren aus chemischer Sicht.

Torsten C. Schmidt, Universität Duisburg-Essen, sprach in seiner Präsentation im **OV Aalen-Ostalb**, welche Bedeutung stabile Isotope in der analytischen Chemie haben und untermauerte das mit Beispielen aus prähistorischer Zeit und anhand von aktuellen Dopingfällen. Höhepunkt im **OV Marl-Recklinghausen** war der Vortrag von Alexander Büll, Universität Düsseldorf, über „Neurodegenerative Erkrankungen von Alzheimer bis Parkinson: Selbstordnung von Proteinen und Peptiden“. Um die Kooperationen mit der Nachbaruniversität auszubauen, lud der **OV Braunschweig** drei Redner der Universität Göttingen ein: Sven Schneider, anorganische Chemie, Andreas Janshoff, biophysikalische Chemie, und Lutz Ackermann, organische Chemie und Leibniz-Preisträger 2017.

Werner Uhl, Universität Münster, thematisierte im **OV Osnabrück** „Frustrierte Lewis-Paare auf der Basis von Aluminium- und Phosphoratomen“. Im **OV Düsseldorf** sprach Oliver Trapp von der LMU München über „Self-Amplification of Chirality“ und warum in der Natur meist nur ein Enantiomer von Kohlenhydraten vorkommt. Tanja Weil, MPI für Polymerforschung in Mainz, hielt im **OV Köln-Leverkusen** den Vortrag „From Quantum Materials to Therapeutics – the Next Generation Functional Polymeric Materials“. Peter Göllitz, ehemaliger Chefredakteur der *Angewandten Chemie*, gab im **OV Hannover** Einblicke ins Publikationswesen: „This manuscript must either be drastically reduced or fully oxidized: 50 Jahre Publizieren in der Chemie, 1980–2030“. Im **OV Aachen** sprach Dominik Groß von der Uniklinik RWTH Aachen über gute wissenschaftliche Praxis.

Gut besuchte Veranstaltungen in den Ortsverbänden waren auch die Weihnachts- und Experimentalvorlesungen. Im **OV Augsburg** lockte die Weihnachtsvorlesung rund 280 Besucher in den Hörsaal. Ähnliches gelang Andreas Hoischen im **OV Paderborn** mit der Experimentalvorlesung zu Alltagsphänomenen. Der Einladung des



Nobelpreisträger Ben Feringa zu Gast im OV Oldenburg.

Foto: W. Golletz

OV Kassel zum Experimentalvortrag von Matthias Ducci – „Fluoreszenzexperimente in der dunklen Jahreszeit“ – folgten Studierende und Dozenten sowie auch Lehrer und Schüler. **OV** und **JCF Magdeburg** hielten gemeinsam eine experimentelle Weihnachtsvorlesung. Höhepunkt im **OV Dresden** war die Lange Nacht der Wissenschaften: OV-Mitglieder betreuten Stände mit Experimenten, besichtigten eine Versuchsbrauerei sowie analytische Großgeräte und hielten eine Experimentalvorlesung.

Die umfangreichsten Vortragsprogramme stellten zusammen: die **Ortsverbände Leipzig** (22 Veranstaltungen), **Paderborn** (22), **Freiberg** (19), **Chemnitz** (14), **Augsburg** (13), **Südwürttemberg** (12), **Wuppertal-Hagen** (12), **Saar** (12) und **Jena** (12).

Nachwuchs auszeichnen

Der **OV Bochum** verlieh während der Absolventenfeier der Fakultät für Chemie und Biochemie einen Masterpreis an den besten Absolventen mit ausländischem Bachelorabschluss. Im dritten Jahr in Folge vergaben **OV** und **JCF Krefeld** den Altana-Jungchemiker-Preis für die beste wissenschaftliche Abschlussarbeit. Der Ortsverband **Karlsruher Chemische Gesellschaft** würdigte die beiden besten Masterarbeiten mit dem Procter&Gamble-Preis. Der **OV Bonn** zeichnete die besten Bachelorarbeiten aus; danach hielt Günther Klein-Sommer von der TU Dortmund die Experimentalvorlesung „Chemie des Feuerwerks“, die das JCF mitorganisiert hatte. Auch der **OV Bayreuth** zeichnete seine besten Bachelorstudenten aus. Der **OV Münster** verlieh die Evonik-Preise für die besten Master- und Doktorarbeiten; es folgte ein Festvortrag von Klaus Roth, FU Berlin, organisiert vom JCF.

Am Tag der Chemie schenkte der **OV Aachen** einjährige GDCh-Mitgliedschaften an die besten Studierenden. Nach dem GDCh-Vortrag von Roger Alberto, Universität Zürich, über Technetium fand im **OV Ulm** eine Preisverleihung statt: Die Dr.-Barbara-Mez-Starck-Stiftung zeichnete die besten Masterabsolventen aus.

JungChemikerForum

Herzlichen Glückwunsch, JCF!

Das GDCh-JungChemikerForum hatte 2017 gleich zwei Gründe zum Feiern: das 150. Jubiläum der GDCh und das eigene 20-jährige Bestehen. Kein Wunder, dass die Jungchemiker mit vielen Höhepunkten aufwarteten.



Das JCF-Frühjahrsymposium in Mainz feierte den 20. Geburtstag des GDCh-JungChemikerForums.

Foto: D. vom Berge

Im Jahr 1997 gab der damalige GDCh-Präsident Ekkehard Winterfeldt in seinem Neujahrsgruß in den *Nachrichten aus Chemie, Technik und Laboratorium* den Anstoß zur „stärkeren Anbindung der jüngeren Generation sowie deren eigenverantwortliche Beteiligung an den Aufgaben und Aktivitäten der GDCh“ – wenige Wochen später gründete sich das JungChemikerForum (JCF).

Heute ist das JCF den Zielen Winterfeldts näher als je zuvor: Selbstständig organisierte es unter der Regie des JCF-Bundessprecherteams Höhepunkte auf dem GDCh-Wissenschaftsforum Chemie. Dazu zählte die Vorführung des neuen Imagefilms während der Eröffnungsfeier (www.gdch.de/jcf), die Vortragssession „Young Chemists in Motion“ und ein ganztägiger Workshop zur Toxikologie und Ökotoxikologie.

Für seine mittlerweile jährlich organisierte Vortragstour gewann das JCF-Bundessprecherteam Tobias Gruber, Universität Lincoln und Mitglied der Sherlock Holmes Society of London. Er sprach über den Hund der Baskervilles, Bluttests und die Photochemie der Doyle-Romane in den **JCF-Regionalforen Bochum** (Kooperation mit **Mülheim an der Ruhr** und **Düsseldorf**), **Hamburg** (Kooperation mit **Rostock**, **Kiel**, **Bremen** und **Oldenburg**), **Frankfurt am Main** (Koope-

ration mit **Mainz-Wiesbaden**, **Gießen** und **Marburg**), **Leipzig** (Kooperation mit **Freiberg**, **Chemnitz** und **Dresden**) und **Jena**. Außerdem folgten das JCF-Bundessprecherteam und 15 JCF-Regionalforen der Einladung des **JCF Erlangen-Nürnberg** zur zweiten Klausurtagung. In diesem Jahr organisierte das **JCF Mainz-Wiesbaden** das JCF-Frühjahrsymposium mit wissenschaftlichem Programm, Geburtstagsballon-Aktion und Science Slam für die 320 Teilnehmer.

Neues wagen

Das **JCF Kiel** bot in Kooperation mit der Firma Protellus einen Workshop zum Design Thinking, einer neuen Methode zur Ideenentwicklung. Die Mitglieder des **JCF Aachen** fuhren nach Bonn, um beim March for Science für die Wahrung wissenschaftlicher Werte und die Akzeptanz der Forschung zu demonstrieren. Im **JCF Paderborn** trainierten die Teilnehmer eines Erste-Hilfe-Kurses für den Ernstfall im Labor. Neu entstand im **JCF Aachen** die Veranstaltungsreihe „JCF hilft“ mit Vorträgen und Übungen, etwa zur Gestaltung eines Protokolls oder wie man mit Datenverarbeitungsprogrammen umgeht. Die **JCF-Regionalforen Bochum**, **Dortmund** und **Halle (Saale)** besuchten Kindergärten und experimentierten mit den Kindern in kleinen Gruppen im Rahmen der Young-Spirit-Initiative.

Das **JCF Göttingen** organisierte in Kooperation mit der jungen Deutschen Physikalische Gesellschaft (jDPG) und der Fachschaft Biologie die Vortragsreihe Saturday Morning Science: Hier erhielten Interessierte samstags Einblicke in die Forschung und konnten sich über Studienmöglichkeiten informieren. Das **JCF Erlangen-Nürnberg** organisierte ein Science-Café für Schüler, in dem die jungen Chemiker den Oberstufenschülern die naturwissenschaftlichen Studiengänge vorstellten. Die Veranstaltung entstand mit Unterstützung des Departments Chemie und Pharmazie sowie in Zusammenarbeit mit der jDPG und den Fachschaften Biologie, Mathematik und Lehramt. Auf der Langen Nacht der Wissenschaften oder dem Tag der Wissenschaften engagierten sich die **JCF-Regionalforen Berlin**, **Erlangen-Nürnberg**, **Frankfurt am Main**, **Halle (Saale)**, **Rostock** bzw. **Aachen**, **Oldenburg** und **Potsdam**.



Experimentalvorlesung des JCF Rostock für die 8. Klassen der CJD-Christophorusschule.

Foto: A. Flader

Campusleben bereichern

Die JCF-Regionalforen Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Essen-Duisburg und Mülheim an der Ruhr richteten das achte Young Chemists' Symposium Ruhr am MPI für Kohlenforschung aus. Mit rund 150 Teilnehmern verzeichnete die Veranstaltung einen erneuten Rekord. Ebenfalls zum achten Mal organisierte das JCF Braunschweig die Braunschweiger JungChemikerTagung für rund 180 Teilnehmer. Im JCF Berlin fand das sechste Berliner Chemie-Symposium statt; auch veranstaltete man mit den Jungen WirtschaftschemikerInnen (JuWiChem) der GDCh-Fachgruppe Vereinigung für Chemie und Wirtschaft das zweite Symposium „Chemie in Praxis“ (ChiP). Letzteres widmete sich diesmal der Chancengleichheit in Wissenschaft und Wirtschaft; auch die GDCh-Präsidentin Thisbe K. Lindhorst nahm teil. Das JCF Krefeld veranstaltete erstmals das Krefelder Jungchemiker-Symposium.

Informationsveranstaltungen für Bachelor- und Master-Studierende organisierten die JCF-Regionalforen Bayreuth, Braunschweig, Essen-Duisburg, Freiburg, Kiel, Marburg und Marl-Recklinghausen. Die JCF-Regionalforen Chemnitz und Potsdam entwickelten Formate, um Studierenden Einblicke in den Promotionsalltag zu gewähren. Bei der Orientierung in den Berufseinstieg halfen die JCF-Regionalforen Aachen, Bonn, Braunschweig, Dortmund, Freiburg, Gießen, Hannover, Heidelberg, Kaiserslautern, Leipzig, Marburg, Tübingen, Wuppertal-Hagen und Würzburg. Die größten Veranstaltungen rund um Job und Karriere waren die Frankfurter Jobbörse (JCF Frankfurt) und das Alpenforum (JCF München). Einblicke in eine Hochschullaufbahn ermöglichte die Posterparty, organisiert vom JCF Rostock.

Vortragsprogramme gestalteten die JCF-Regionalforen Dortmund, Essen-Duisburg, Gießen, Jena, Karlsruhe, Kassel, Mülheim an der Ruhr, München, Oldenburg, Saar und Wuppertal-Hagen. Im JCF Halle ging es dabei nicht nur um Chemie, sondern auch um Außerfachliches wie Textsatz mit LaTeX, Zeitmanagement und Rhetorik.

Science Slams organisierten die JCF-Regionalforen Bayreuth und Münster (in Kooperation mit der JDPG). Bei Infoveranstaltungen der JCF-Regionalforen Chemnitz und Mainz-Wiesbaden zum Auslandsstudium oder -praktikum informierten sich Studierende auch über Finanzierungsmöglichkeiten. Das JCF Tübingen konzentrierte sich in einer Vortragsreihe auf die Geschichte der Chemie. Schauvorlesungen organisierten die JCF-Regionalforen Aachen, Bonn, Freiberg, Kaiserslautern, Konstanz, Potsdam, Rostock und Wuppertal-Hagen.

Diese Exkursionen fanden in den JCF-Regionalforen statt:

- Tagebau Garzweiler und das Braunkohlekraftwerk Niederaußem (JCF Aachen)
- Chemiepark Evonik in Marl (JCF Dortmund)
- Chempark in Leverkusen (JCF Dortmund, JCF Bonn)
- Uzin Utz in Ulm (JCF Ulm)
- Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY) in Hamburg (JCF Braunschweig)
- Airbus in Bremen; Landesuntersuchungsamt für Chemie, Hygiene und Veterinärmedizin in Bremen; Mercedes-Benz-Werk, Bremen, und Kernkraftwerk Unterweser (JCF Bremen)
- Kömmerling Chemische Fabrik in Pirmasens (JCF Kaiserslautern)
- Europäische Organisation für Kernforschung (CERN) in Meyrin bei Genf (JCF Würzburg, Bayreuth und Erlangen-Nürnberg)
- Atommülllager in Gorleben (JCF Berlin)
- SupraTrans in Dresden (JCF Dresden)
- BayerCropScience in Monheim (JCF Wuppertal-Hagen)
- Merck in Darmstadt (JCF Freiburg, JCF Tübingen)
- Chemiepark Bitterfeld-Wolfen (JCF Rostock)
- Institut für Korrosionsschutz Dresden (JCF Freiberg)
- Stahlwerk Thüringen in Unterwellenborn (JCF Jena)
- Advanced Mask Technology Center (AMTC) in Dresden (JCF Chemnitz)



Poster zur Weihnachtsvorlesung des JCF Regensburg.

Bild: L. Rummel

Wissenschaftliche Publikationen

The Same and Not the Same

Publizieren, gesehen werden, zitiert werden, möglichst viel und sofort – diese Maxime befeuerte Forscher, Förderer, Verlage, Redaktionen und Start-ups rund um den Globus und führte auch bei den GDCh-Publikationen zu Veränderungen.

Die disruptive Digitalisierung, verbunden mit Automatisierung und künstlicher Intelligenz, war Thema in vielen Diskussionsrunden. Die Politik mischt mit, etwa mit dem Urheberrecht für die Wissensgesellschaft in Deutschland und mit der Digitalen Agenda für den „Digital Single Market“ in Brüssel. Noch nicht absehbar sind die Folgen auch für wissenschaftliche Gesellschaften wie die GDCh, die mit den Einnahmen aus Zeitschriftenverkäufen ihre satzungsgemäßen Aufgaben mitfinanzieren: Wird es in zehn Jahren noch „klassische“ Marken-Zeitschriften geben oder veröffentli-

chen Wissenschaftler mandatiert ihre Daten und Erkenntnisse auf staatlich finanzierten übergreifenden Plattformen wie in der European Open Science Cloud und der Open Research Publishing Platform der Europäischen Kommission? Unter anderem darüber beriet der GDCh/Wiley-VCH-Verlagsbeirat intensiv in einer neuen Arbeitsgruppe. Als neue Mitglieder wurden Klaus Griesar und Evamarie Hey-Hawkins als Vertreterin des GDCh-Vorstands berufen.

Immer schneller

Speed ist mehr denn je Trumpf: „Continuous Publishing“ und „Accepted Article Publishing“ sind die vorläufig letzten Beschleunigungen – solange man nicht auch die Begutachtung aufgeben will. „Continuous Publishing“ ist das fortlaufende, sofortige Publizieren von Beiträgen in Heften, die erst mit den letzten Artikeln abgeschlossen werden, worauf sofort ein neues Heft aufgemacht wird; so sind Seitenzahlen für publizierte Artikel früher verfügbar. Als „Accepted Article“ publizieren heute die GDCh-Journale die Manuskripte online, sobald sie die Begutachtung und Überarbeitung durch die Autoren hinter sich haben; die redaktionelle Bearbeitung und weitere Korrekturvorgänge stehen dann noch bevor.

Eine weitere Beschleunigung ist der „Manuskript-Transfer“: Er erleichtert und reduziert die Arbeit von Autoren, Gutachtern und Redaktionen. Man versteht darunter die Weiterleitung eines Manuskripts von einer Zeitschrift zu einer anderen (innerhalb einer Familie), ohne dass neuformatiert werden muss, gegebenenfalls auch unter Mitnahme der Gutachten.

Immer sichtbarer

Neue Formate etablieren sich weiter, darunter die *Angewandte-Symposia*, die 2017 in Israel und Deutschland stattfanden, sowie ein Symposium für den GDCh- und ACES-Verbund in Australien. Auch wurden neue Rubriken für die bessere Übersicht eingeführt wie „Outstanding Organics“ im *European Journal of Organic Chemistry* und der „Review Showcase“ in *Chemistry – A European Journal*.

■ Follow GDCh

Neuigkeiten rund um die Chemie vermeldete die GDCh-Webseite in Form von 191 Nachrichten in den Rubriken „Aus der GDCh“ und „Chemie-News“. Die GDCh versendete 48 Pressemitteilungen; viele davon griffen der Newsletter (mit über 14 900 Abonnenten), die GDCh-Infomail und die Social-Media-Präsenzen der GDCh auf Facebook, Twitter und Xing auf. Die Zahl der Facebook-Fans stieg um 15 Prozent von 2873 auf 3309. Hohe Reichweiten, Interaktionsraten und „Gefällt mir“-Angaben verzeichnete der Post zum Video der GDCh-Arbeitsgruppe „Chemie ist ...“; dazu waren Passanten befragt worden, was Chemie für sie bedeutet. Erfolgreich waren auch die Posts zur 19. Frankfurter Jobbörse für Naturwissenschaftler und zur Verleihung des Otto-Hahn-Preises. Beim Kurznachrichtendienst Twitter stieg die Zahl

der Abonnenten um 35 Prozent von 1055 auf 1424. Der separate WiFo-Twitter-Account der GDCh versorgte die Twitter-Gemeinde vor allem während des WiFos in kurzen Abständen mit Fotos und Infos und wuchs um 42 Prozent von 230 auf 327 Abonnenten. Die Mitgliederzahl der Xing-Gruppe „Information.Netzwerk.Chemie.“ der GDCh kletterte von rund 2000 auf über 3000.



Aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums vom *European Journal of Inorganic Chemistry* und vom *European Journal of Organic Chemistry* gab es während der European Conference on Organometallic Chemistry in den Niederlanden einen Runden Tisch zum Thema „Organometallic Chemistry: Quo Vadis?“ sowie 20 gesponserte Video-Abstracts auf der Plattform Research Square. Übergreifende virtuelle Sonderausgaben, zu Personen, Themen, Ländern und Jubiläen, und mehr Übersichtsartikel erleichtern ebenfalls das Gesehenwerden und die Orientierung.

Die Auszeichnungen für herausragende Publikationen wie der 3. *EurJIC*-Wöhler Young Investigator Prize und der erste Ryoji Noyori Award sowie Workshops und Vorträge zum Publizieren sind ebenfalls en vogue. 2017 führten Wiley-VCH-Chemieredakteure etwa 60 dieser Vorträge durch, vor allem in Europa und Asien.

Erstmals trafen sich 2017 mit großem Erfolg die Chefredakteure der nationalen Magazine der 16 ChemPubSoc-Europe-Mitgliedergesellschaften mit den in Weinheim ansässigen Chefredakteuren der 14 wissenschaftlichen ChemPubSoc Europe-Zeitschriften. Auch Chefredakteur Christian Remenyi von den *Nachrichten aus der Chemie* nahm an dem Treffen teil.

Die im Spätherbst eingeführte neue Gruppen-App, mit der sich wissenschaftliche GDCh-Journale auf mobilen Geräten bequem verfolgen lassen, hilft, den Überblick zu bewahren – ebenso wie die verpflichtende Einführung von ORCID (Open Researcher and Contributor ID), ein numerischer Code zur Identifizierung wissenschaftlicher Autoren.



Immer mehr

2017 war wieder ein Rekordjahr für die GDCh/Wiley-VCH-Publikationen: mehr Artikel, mehr Online-Nutzung, mehr Zitate. Die *Chemie Ingenieur Technik (CIT)* feierte ihr 90-jähriges Jubiläum. Als neue Zeitschrift erschien *ChemPhotoChem* mit Kazunari Domen, Malcolm Forbes, Axel Griesbeck und Johan Hofkens als Vorsitzende des Editorial Boards und Greta Heydenrych als Chefredakteurin. Schließlich ging noch *Batteries & Supercaps* an den Start; Ende 2017 wurde der „Call for Papers“ versandt.

Der Open-Access-Anteil blieb bei den ChemPubSoc-Europe-Zeitschriften auch 2017 unter 4 Prozent – für die *Angewandte Chemie* nahm er sogar wieder ab.

Neue Verantwortlichkeiten

In der Präambel der GDCh-Satzung steht: „Die Gewinnung chemischer Erkenntnis und die Verbreitung des Verständnisses für Chemie sind gebunden an handelnde und wertende Menschen.“ Dies gilt bei aller Computerisierung auch für die Leitung der GDCh/ChemPubSoc-Europe-Redaktionen. Zusammen mit der GDCh wurden 2017 viele Wechsel in die Wege geleitet.



22. ChemPubSoc Europe Owners Meeting in Berlin.

Foto: Wiley-VCH

Peter Göllitz übergab am 1. Oktober nach 35 Jahren die Leitung der *Angewandten Chemie* an Neville Compton, dieser die Leitung von *Chemistry – A European Journal* an Haymo Ross, und Anne Nijs wurde Managing Editor für das *European Journal of Organic Chemistry*. Karen Hindson übergab zum Jahresende das *European Journal of Inorganic Chemistry* an Preeti Vashi, Kate Lawrence wurde am 1. Juli die Chefredaktion von *Chemistry Open* anvertraut, David Peralta ebenfalls am 1. Juli die Chefredaktion von *ChemMedChem*, Ruben Ragg wurde am 1. Dezember Managing Editor von *ChemBioChem*. Alle Genannten sind international erfahrene Chemiker und Redakteure. Für das *European Journal of Organic Chemistry* und für *Chemistry Select* kam zusätzlich Yingxiao Cai an Bord, der primär im Redaktionsbüro in Peking arbeitet, um der rasanten Entwicklung der chemischen Forschung in China Rechnung zu tragen.

Weiteres beschreiben die Editorials der Verantwortlichen, zum Beispiel auch den Redaktionswechsel der expandierenden Fachgruppenzeitschrift *CHEMKON* von Oldenburg und Kiel nach Frankfurt am Main. →



Stabwechsel in den Redaktionen wichtiger Zeitschriften: Eva-E. Wille, Neville Compton, Anne Nijs, Haymo Ross und Peter Göllitz (v.l.).

Foto: Wiley-VCH

“The Same and Not the Same”

Dieses von Roald Hoffmann geborgte Zitat stand 2017 auch für die Diversität der inzwischen 26 GDCh-Zeitschriften. Die Anstrengungen ihrer „Macher & Wacher“ und ihrer Autoren – bei der *Angewandten Chemie* kamen sie zum Beispiel aus über 60 Ländern –, die Journale zu Leuchttürmen im Publikations- und Informationsmeer zu entwickeln, haben sich auch 2017 ausgezahlt. Nicht zuletzt sind auch die Erlöse gestiegen, die über die Aktivitäten der GDCh und des Verlags durch viele Förderprogramme wieder zu den Mitgliedern zurück fließen.



Analytical and Bioanalytical Chemistry (ABC)

Eine Neuerung im Jahr 2017 war die Berufung von Adam Woolley (Brigham Young University, Provo, USA) als Chair Editor. Die Herausgeber – die GDCh einschließlich der weiteren Eigentümergesellschaften und Springer als Verlag – sind sich einig, dass diese Berufung richtig ist, immerhin hat sich das Herausgeberteam in den letzten Jahren vergrößert. Der Chair Editor hat in einem Editorial dargestellt, wie er sich seine neue Rolle vorstellt

ABC steigerte 2017 seinen Impact Factor von 3,125 auf 3,431. Auch die Zahl der Gesamtzitate zu ABC-Artikeln

wuchs um 6 Prozent auf 28451 Zitate. Die Zeitschrift kann weltweit an mehr als 9000 Institutionen gelesen werden und hat damit eine größere Verbreitung als die ACS-Zeitschrift *Analytical Chemistry*. Über 10 Prozent der 2017 veröffentlichten ABC-Artikel sind durch Springer Open Choice als Open-Access-Artikel weltweit frei zugänglich.

Informationen zu ABC, darunter Zitationsmetriken, sind verfügbar auf www.springer.com/abc oder über Twitter: @AnalBioanalChem.

Nachrichten aus der Chemie

Die *Nachrichten aus der Chemie* gingen mit ihrem 65. Jahrgang ins GDCh-Jubiläumjahr. Insbesondere die *Nachrichten*-Serien „einhundertundfünfzig“ und „Spurensuche“, aber auch viele Leitartikel und chemiehistorische Beiträge ließen die Leser Informatives und Spannendes zu 150 Jahren chemische Gesellschaften in Deutschland erfahren.

Die elfteilige Serie „einhundertundfünfzig“ lieferte unter dem Motto „Verblüffendes, Lustiges, schon fast Vergessenes“ jeden Monat liebevoll illustrierte Daten und Fakten zu einem Thema der Chemie. In der fünfteiligen Reportageserie „Spurensuche“ berichtete die Wissenschaftsjournalistin Brigitte Osterath von den Orten und von den Geschichten, die für die Entwicklung der chemischen Gesellschaften in Deutschland bedeutsam waren oder sind, darunter natürlich Berlin und Frankfurt am Main, aber auch London und Weinheim.

Die meisten Leitartikel des Jahres hatten einen direkten Bezug zum Jubiläum; Leitartikler waren unter anderem Robert Parker (Geschäftsführer der Royal Society of Chemistry), GDCh-Präsidentin Thisbe K. Lindhorst und der Chemiehistoriker Christoph Meinel. In „Die Früchte der Chemie“ ließ die Redaktion sogar den Gründungspräsidenten der Deutschen Chemischen Gesellschaft – August Wilhelm von Hofmann – höchstselbst zu Wort kommen...



ABC-Herausgeber 2017 bei ihrem jährlichen Treffen in Heidelberg: Alfredo Sanz-Medel, David Muddiman, Adam Woolley, Lihua Zhang, Hua Cui, Stephen Wise, Emily Hilder, Gérard Hopfgartner, Günter Gauglitz (v.l.) und Philippe Garrigues (vorne). (Aldo Roda war verhindert.)

Foto: ABC-Redaktion



Burkhard König, Haymo Ross und Floris Rutjes, Präsident der niederländischen chemischen Gesellschaft, während des EurJIC/EurJOC-Recueil-Empfangs auf dem WiFo (v.l.).

Foto: Wiley-VCH



Weitere redaktionelle Höhepunkte der *Nachrichten aus der Chemie* waren die Meilensteine der Chemie im Januar, zehn Trendberichte auf 160 Seiten im März und zusätzlich, passend zum Jubiläum: der „Trendbericht 1867“, ein chemiehistorischer Rückblick auf die damals aktuelle Forschung. Ferner: die April-April-Beiträge in Heft 4 (mit dem Science-Fiction-Artikel „Trendbericht 2167 – die zweiten 150 Jahre“) sowie die Berichterstattung zum Nobelpreis im Novemberheft.

Zu den Bundestagswahlen im September veröffentlichten die *Nachrichten* wieder die Wahlprüfsteine. Dazu fragte die Redaktion – diesmal auch im Namen von vier weiteren naturwissenschaftlich-mathematischen Fachgesellschaften – die Bundestagsfraktionen von CDU/CSU, SPD, Die Linke und Bündnis 90/DieGrünen sowie die Parteien FDP und AfD nach ihren Plänen im Fall einer Regierungsbeteiligung.

Neben dem GDCh-Jubiläum stand vor allem der weitere digitale Ausbau der *Nachrichten aus der Chemie* im Mittelpunkt der redaktionellen Arbeit. GDCh-Mitglieder lesen die *Nachrichten* kostenfrei online. Drei unterschiedliche Wege bieten die Redaktion und Wiley-VCH, der Verleger der *Nachrichten*, dazu an: Alle Hefte ab dem Jahrgang 2011 lassen sich als E-Paper auf der GDCh-Website durchblättern. Ab Jahrgang 2016 bietet die *Nachrichten-aus-der-Chemie*-App iOS- und Android-Nutzern Zugriff auf Text und Bild der *Nachrichten*-Artikel. Die Wiley Online Library stellt die Artikel der *Blauen Blätter* als PDF zur Verfügung, die Beiträge der neueren Jahrgänge auch als Anywhere Article – also in einer für das jeweilige Ausgabegerät optimierten HTML-Version. Seit Januar 2017 sind zudem – als Geschenk von Wiley-VCH zum Jubiläumsjahr der GDCh – sämtliche Jahrgänge der *Blauen Blätter* für GDCh-Mitglieder frei verfügbar – zurück bis ins Jahr 1953.

Die Akzeptanz der elektronischen Angebote steigt. Der Zuwachs der Full-Text-Downloads für 2017 gegenüber dem Vorjahr in der Wiley Online Library lag bei 17 Prozent; in absoluten Zahlen sind das 21.196. Seit Mitte 2017 lädt die GDCh ihre Mitglieder auch dazu ein, die *Nachrichten* ausschließlich elektronisch zu lesen und auf die gedruckte Ausgabe zu verzichten; Ende des Jahres nutzten etwa 300 GDCh-Mitglieder diese Möglichkeit.

Die Redaktion leitete Christian Remenyi. In dieser arbeiteten zudem Stefanie Schehlmann (Assistenz), Maren

Bulmann, Eliza Leusmann, Frauke Zbikowski (alle Redaktion) und Jürgen Bugler (Grafik) sowie die Praktikanten Sabrina Marquardt, Alissa Götzing, Susanne Sauer und Lea van Alst. Alle zusammen erstellten im Jahr 2017 elf Ausgaben mit insgesamt 1268 Seiten. Vier Mal nutzte die Gesellschaft Österreichischer Chemiker (GÖCH) die *Nachrichten aus der Chemie* als Mitteilungsblatt. Diese Ausgaben mit insgesamt 26 Seiten GÖCH-Mitteilungen erhielten auch die GÖCH-Mitglieder. Das März-Heft mit den Trendberichten ging – schon zum achten Mal – auch an die Mitglieder der Schweizerischen Chemischen Gesellschaft.

Die Redaktion produzierte und verschickte zudem 23 Mal den „GDCh-Newsletter aus der *Nachrichten*-Redaktion“, den mittlerweile über 14.900 Empfänger abonniert haben.

www.nachrichtenausderchemie.de



■ Die Zeitschriften der GDCh

- | | |
|---|--|
| GDCh- und Fachgruppenzeitschriften bei Wiley-VCH: | <ul style="list-style-type: none"> • <i>European Journal of Organic Chemistry</i> • <i>ChemBioChem</i> • <i>ChemCatChem</i> • <i>ChemElectroChem</i> • <i>ChemMedChem</i> • <i>ChemPhotoChem</i> • <i>ChemPhysChem</i> • <i>ChemPlusChem</i> • <i>ChemSusChem</i> • <i>ChemistryOpen</i> • <i>ChemistrySelect</i> • <i>Batteries & Supercaps</i> |
| Zeitschrift mit Beteiligung der GDCh beim Springer-Verlag: | <ul style="list-style-type: none"> • <i>Vom Wasser – das Journal</i> |
| Zeitschriften von ChemPubSoc Europe und GDCh bei Wiley-VCH: | <ul style="list-style-type: none"> • <i>Analytical & Bioanalytical Chemistry</i> • <i>Chemistry – An Asian Journal</i> • <i>Asian Journal of Organic Chemistry</i> • <i>Chemistry – A European Journal</i> • <i>European Journal of Inorganic Chemistry</i> |
| Online-Magazin von ChemPubSoc Europe bei Wiley-VCH: | <ul style="list-style-type: none"> • <i>ChemViews</i> auf www.chemistryviews.org |

Rechnungslegung 2017

Auch im Jubiläumsjahr finanziell gut aufgestellt

Gemeinnützige Organisationen wie Vereine und Stiftungen sind in der Regel besonders abhängig von ihrer Vermögensverwaltung. Nur wenn es den Non-Profit-Organisationen gelingt, mit ihrem Vermögen ausreichend Ertrag zu erzielen, können sie die in der Satzung verankerten Zwecke, Aufgaben und Ziele voll verwirklichen. Dies gilt besonders für die GDCh, die über ein umfangreiches und breit diversifiziertes Wertpapierportfolio verfügt. Es ist nicht verwunderlich, dass es für die GDCh in den letzten Jahren immer schwieriger geworden ist, an den Kapital- und Finanzmärkten aufgrund des historisch niedrigen Zinsniveaus einen signifikanten Überschuss zu erzielen – Hauptvoraussetzung für die gemeinnützige Förderung der chemischen Wissenschaften.

Der Haushaltsplan für 2017 wurde am 9. September 2016 dem GDCh-Vorstand von Schatzmeister Georg F. L. Wießmeier vorgetragen und einen Tag später, am 10. September durch die Mitgliederversammlung der GDCh verabschiedet. Der Haushaltsplan verzeichnet einen Überschuss von 62 000 Euro bei Gesamteinnahmen von 12 278 000 Euro und einem Ausgabenvolumen von 12 216 000 Euro. Wie sich das tatsächliche Ergebnis im Jahr 2017 und im Vergleich zu 2016 entwickelt hat, ist der Jahresrechnung zu entnehmen. Darüber hinaus wird der Schatzmeister auf der Mitgliederversammlung der GDCh

am 17. September 2018 ausführlich über Erträge und Aufwendungen informieren; sie findet im Rahmen der 130. GDNÄ-Versammlung vom 14. bis 17. September 2018 in Saarbrücken statt.

Die Aktivitäten einer steuerbegünstigten Körperschaft wie der GDCh unterteilen sich in den nichtunternehmerischen ideellen Bereich, den steuerbegünstigten Zweckbetrieb, die ertragssteuerfreie Vermögensverwaltung und den steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb.

Die ertragssteuerfreie Vermögensverwaltung der GDCh nimmt – wie bereits erwähnt – eine Sonderstellung in unserem Verein ein, weil sie zwar nicht satzungszweckbezogen ist, aber dazu dient, Mittel für die Zweckverwirklichung der Ziele bereitzustellen, die in der GDCh-Satzung verankert sind. Die Erträge resultieren vor allem aus Zins- und Dividendenzahlungen, Finanzanlagen und Verlagsvergütungen. Mit der Anlage in Wertpapieren erzielte die GDCh-Geschäftsführung 2017 eine Rendite, die es erlaubt, die schon seit über einem Jahrzehnt nicht angepassten Mitgliedsbeiträge auch 2018 unverändert zu lassen.

Die Abgabenordnung definiert den steuerbegünstigten Zweckbetrieb als einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, der dazu dient, die steuerbegünstigten satzungsmäßigen Zwecke der Körperschaft zu verwirklichen. Die Erträge und Aufwendungen in dieser Sphäre resultieren vor allem aus dem Tagungs- und Fortbildungsangebot der GDCh. Grundsätzlich ist die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Tagungsabteilung im Jahresvergleich nicht einfach zu interpretieren, da das Tagungsergebnis in ungeraden Jahren maßgeblich von dem alle zwei Jahre stattfindenden GDCh-Wissenschaftsforum Chemie geprägt ist.

Die Erträge aus dem steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb zeigen 2017 bei „Einnahmen aus Sponsoring“ einen signifikanten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Grund ist vor allem das erfreuliche Engagement der chemischen Industrie zur finanziellen Unterstützung des Jubiläumskongresses „Chemie bewegt“ (150 Jahre GDCh und Vorgängerorganisationen) in Berlin.

Zusammenfassend sind die Finanzen der GDCh auch 2017 wieder wohl geordnet und ermöglichen es, der sicher nicht einfacher werdenden Zukunft – mit immer komplexeren Anforderungen des Gesetzgebers auch an gemeinnützige Vereine – Rechnung zu tragen.

Ergebnisdarstellung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017	2016
	TEUR	TEUR
Ideeller Bereich		
Erträge	3.004	3.372
Aufwendungen	-8.203	-7.666
abzüglich Kostenumlage in andere Bereiche	1.344	1.350
	-3.855	-2.944
Vermögensverwaltung		
Erträge	6.554	7.314
Aufwendungen	-630	-982
	5.924	6.332
Steuerbegünstigte Zweckbetriebe		
Erträge	1.694	1.335
Aufwendungen	-2.375	-2.249
	-681	-914
Steuerpflichtige Wirtschaftliche Geschäftsbetriebe		
Erträge	1.372	1.290
Aufwendungen	-1.155	-1.143
	217	147
Vereinsergebnis	1.605	2.621



Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V.
Varrentrappstraße 40-42
60486 Frankfurt am Main
www.gdch.de